MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

372 (13.8.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135353

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion ..... 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 372. Dienstag, 13. August 1907. (Abendblatt.)

Der deutsche Anteil an der Einfuhr nach Casablanca.

Das jetzt so viel genannte Casablanca an der atlantischen Küste von Marokko hat einen nicht ganz unbedeutenden europäischen Einfuhrhandel. Der Wert der Gesamteinfuhr über Casablanca nach Marokko belief sich im Jahre 1906 auf 8 321 280 Mk. gegen 6 958 900 Mark im Jahre 1905, ist also um 1 362 380 Mk. gestiegen. Leider ist Deutschland nicht an der Steigerung der Einfuhr beteiligt; vielmehr hat seine Einfuhr nicht wieder die Höhe des Jahres 1902 erreicht. Damals belief sie sich auf 882 736 Mark. In den vier folgenden Jahren bis 1906 hin betrug sie 720 788, 791 040, 851 420, 699 628. Prozentual am größten war Deutschlands Einfuhr innerhalb dieses Jahrfünfts im Jahre 1905, wo der Anteil 12,2 der Gesamteinfuhr betrug. Im Jahre 1906 ist der Anteil auf 8,4 Prozent gesunken.

Die größte Steigerung im Jahre 1906 hat die Einfuhr aus Großbritannien erfahren. Daneben sind es Frankreich und Spanien, deren Einfuhrwerte zugenommen haben. Großbritannien führte ein für 2 978 400 Mark, das macht eine Zunahme um 924 256 Mk. Allerdings ist dabei zu beachten, daß bereits im Jahre 1903 der englische Einfuhrwert 3 964 560 Mk. betragen hatte, eine Summe, hinter der England auch im Jahre 1906 noch fast um 1 Mill. zurückblieb. Die prozentuale Beteiligung Großbritanniens betrug 1903 51 Prozent, 1906 nur 35,8 Prozent. Frankreich hatte im Jahre 1903 einen prozentualen Anteil von 34, 1906 von 48. Die absoluten Zahlen für Frankreich betrugen von 1903 bis 1906: 2 657 152, 2 545 328, 3 601 172 und endlich 3 995 244 Mk. Spaniens Anteil bewegte sich in den fünf Jahren von 1902 bis 1906 zwischen 0,4 Prozent (1902) und 4,2 Prozent (1906).

Von dem Wert der Gesamteinfuhr entfielen über 73 Prozent auf die drei ständigen Masseneinfuhrartikel Zucker, Baumwollwaren und Tee, sowie die seit zwei Jahren infolge der Mißernten stark begehrten Waren Mehl und Gries. Diese vier Artikel allein hatten einen Einfuhrwert von über 6 Millionen Mark. Sie werden fast ausschließlich aus Frankreich (Zucker, Mehl und Gries) und Großbritannien (Baumwollwaren und Tee) eingeführt. Die Schwankungen in dem Verhältnisse der Einfuhrziffern stellen sich in der Hauptsache als ein Kampf zwischen Großbritannien und Frankreich dar. Bis zum Jahre 1904 hatte Großbritannien einen Vorsprung. Ob Frankreich seine jetzige führende Stellung im Einfuhrhandel auch für die Zukunft behaupten wird, kann schon, wenn man die Frage lediglich auf Grund wirtschaftlicher Erwägungen untersucht, zweifelhaft erscheinen, da bei einem guten Ernteausfall die Nachfrage nach Mehl und Gries gänzlich aufhören dürfte; nach Angabe der Statistik konnte Frankreich von diesen Artikeln im Jahre 1906 noch für 756 540 Mk. einführen. Es wäre jedenfalls falsch, aus jeder der mitgeteilten Zahlen eine Rechtfertigung oder Verurteilung der äußeren Politik der beteiligten Länder herauslesen zu wollen. Zunächst sind wirtschaftliche Umstände maßgebend gewesen.

Für den deutschen Handel nach Casablanca bieten sich u. a. Zukunftsmöglichkeiten in Zucker und Kerzen. Der Rückgang des Wertes der Einfuhr aus Deutschland von 851 420 Mk. im Jahre 1905 auf 699 628 Mk. im Jahre 1906, also um 151 792 Mk., erklärt sich vor allem aus einer verminderten Einfuhr der nachstehenden Artikel: Baumwollenwaren, Farben, Drogen und Chemikalien, Glas und Glaswaren, Lebensmittel, Mais, Reis, Tee, Wollenwaren und Tuche. Während der Rückgang in der Mais- und Reiseinfuhr darin seinen Grund hatte, daß die Bevölkerung ihren Bedarf aus den Erträgnissen der einheimischen Ernte in höherem Maße als im Vorjahre zu decken vermochte, trat die geringe Kaufkraft der Bevölkerung besonders in der Abnahme der Einfuhr von Wollenwaren und Tuchen zutage, in welchen Artikeln Deutschland den marokkanischen Markt zu beherrschen pflegt. Noch im Jahre 1904 wurden von diesen Gütern insgesamt für 266 240 Mk. eingeführt, im Jahre 1905 für 88 288 Mk. und im Berichtsjahr für nur 56 640 Mk.

Es bestand infolge des im allgemeinen guten Ausfalls der marokkanischen Ernte von 1907 die Hoffnung, daß die Einfuhr der vorgenannten und noch anderer Artikel wieder einen Aufschwung nehmen würde. Durch diese Hoffnung wie durch andere dürften die bekannten Vorgänge in Casablanca für die nächste Zeit einen dicken Strich machen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13 August 1907.

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl in Eschwege-Schmalkalden.

Die letzte Reichstagswahl im Kreise Eschwege-Schmalkalden hatte jetzt noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter. Am 20. Januar d. J. sprach in einer Wählerversammlung zu Allendorf der deutsch-soziale, später auch gewählte Reichstagskandidat Raab. Dabei kam es zu erregten Szenen; der sozialdemokratische Agitator Brill wurde aus dem Saal gewiesen und die Versammlung aufgelöst. Während Brill das Lokal verließ, versuchten andere gewaltsam einzudringen, an ihrer Spitze die Arbeiter Amelung und Grunewald. Dabei attackierte Amelung einen Gendarmen. Das Gericht erkannte deshalb gegen Amelung auf ein Jahr Gefängnis wegen Widerstands und Körperverletzung, gegen Grunewald wegen Widerstands auf einen Monat Gefängnis.

Auslieferungsverkehr.

Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 10. Februar v. Js. gibt der preußische Minister des Innern bekannt, daß der Auslieferungsverkehr zwischen Preußen und Elsaß-Lothringen einerseits und Frankreich anderseits im Wege des Austausches von Gegenseitigkeits-Erklärungen insofern eine Erweiterung erfahren hat, als künftig die Auslieferung auch wegen des Verbrechens aller derjenigen Straftaten, welche nach dem Auslieferungsvertrage vom 21. Juni 1845 und den in Ergänzung desselben ausgetauschten Gegenseitigkeits-Erklärungen die Auslieferung begründen, stattfinden soll, soweit der Versuch nach der Gesetzgebung beider Teile strafbar ist.

Katholikentage.

Nach Meldungen der Zentrumspresse wurde in einer Konferenz des Kartells der katholischen bürgerlichen Vereine die Frage erörtert, ob nicht 1908 in München der Katholikentag stattfinden solle. Mit Rücksicht auf die heurige Tagung in einer anderen bayerischen Stadt ließ man aber, so gerne man, „schon in Rücksicht auf die Ausstellung 1908 München hätte in Vorschlag bringen können," den Gedanken fallen. Jedenfalls, meint man aber, sollte 1909 oder 1910 für München reserviert werden.

Badische Politik.

Der jungliberale Verein Graben

veranstaltete am Samstag im „Löwen" eine Versammlung, die trotz der für solche Zwecke jetzt ungünstigen Jahreszeit außerordentlich zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Rechtsagent Roth, die Versamlung mit Begrüßungsworten eröffnet, erteilte er dem Registraturassistenten Jacob aus Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrag: „Zwecke und Ziele der nationalliberalen Partei". In ausführlicher und klarer Weise behandelte der Redner die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen und betonte die Notwendigkeit einer starken liberalen Organisation, der alle national und freiheitlich gesinnten Männer angehören sollten. Lebhafte Zustimmung wurde den Ausführungen des Redners zuteil. Im Verlaufe der Versammlung forderte dann Oberlehrer Schumacher aus Karlsruhe zum Beitritt in den jungliberalen Verein auf, während Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Reed aus Eggenstein auf seine Tätigkeit im verflossenen Landtag zu sprechen kam. Zum Schluß sprach der Vorsitzende Roth den Rednern Dank und Anerkennung aus. Mit dieser Versammlung hat der jungliberale Verein einen bedeutenden Schritt vorwärts getan. Der Vortrag hatte seine Wirkung erzielt: zahlreiche Beitrittserklärungen stehen in Aussicht.

Aus der Partei.

An die der bayrischen Landespartei angeschlossenen nationalliberalen Vereine und Wahlausschüsse sowie an die bisherigen Obmänner hat der erste Vorsitzende Professor Dr. Geiger in Erlangen eine Aufforderung gerichtet, worin die Einberufung des Landesausschusses auf den 7. und 8. September d. J. angesetzt wird und die Vereinsvorsitzenden und Obmänner ersucht werden, sofort die Vorbereitungen in Angriff zu nehmen. Die Verhandlungen des Landesausschusses sind nicht öffentlich. Nach § 10 des Organisationsstatuts ist der Landesausschuß zusammengesetzt aus: 1. den Reichs- und Landtagsabgeordneten im rechtsrheinischen Bayern, soweit dieselben der nationalliberalen Partei angehören; 2. den Vorsitzenden und Schriftführern der nationalliberalen Vereine und Wahlausschüsse im Lande (wenn sie der nationalliberalen Landespartei in Bayern r. Rh. beigetreten

Der Vater der Fliegenden Blätter.

Ein Gedenkblatt zum 100. Geburtstage Kaspar Brauns.

(13. August.)

Von Dr. Adolph Kohut (Berlin).

Vor fast drei Jahrzehnten — am 29. Oktober 1877 — hat in München ein Meister die Augen geschlossen, der zu den eigenartigsten Charakterköpfen der deutschen Kunst zählte und der durch seine bahnbrechenden Schöpfungen, die seinen Tod überdauerten und deren Lebenskraft augenscheinlich unverwüstlich ist, sich die Unsterblichkeit errungen hat. Ich rede hier von dem großen Humoristen der Xylographie und dem Begründer der „Fliegenden Blätter" Kaspar Braun, dessen 100jähriger Geburtstag am 13. August d. J. Veranlassung gibt, auf die Bedeutung desselben als Neubeleber und Wiedererwecker der deutschen Holzschneidekunst und als Schöpfer und langjähriger Leiter des ältesten deutschen illustrierten humoristischen Blattes hinzuweisen.

Kaspar Braun war ursprünglich zum Maler bestimmt; nachdem er in seiner Geburtsstadt Aschaffenburg eine gründliche Gymnasialbildung genossen, bezog er die von Peter Cornelius neu organisierte Kunst-Akademie zu München. Anfangs übte er sich in der Zeichnung grotesker Landschaften, nächtlicher Schlachtfelder und Rittergefechte, Schwindler, Zigeuner und allerlei fahrenden Volks à la Caravaggio und Callot, ebenso versuchte er sich in den verschiedensten Arten der Technik, im Frescomalen und Steinzeichnen. Nicht minder befaßte er sich mit der Radiernadel und dem Aetzdruck. Auch xylographische Versuche beschäftigten ihn, doch mußten sie unbefriedigend ausfallen, weil sie in Ermangelung jeden tauglichen Werkzeuges nur mit dem studentischen Federmesser ausgeführt wurden. Zuerst tat es ihm die blaue Blume der Romantik an und er begeisterte sich für ritterlich romantische Stoffe, für sporenklirrende Helden und blauäugige Burgherrinnen, die er mit Vorliebe malte.

Nach vollendetem akademischen Studium unternahm er einige Reisen, so nach Norddeutschland und Ungarn, unterwegs immer sammelnd und schaffend. Eines Tages fielen ihm die von dem französischen Holzschneider Grandville zu Paris illustrierten Lafontaineschen Fabeln in die Hände, die ihn so lebhaft interessierten, daß er den Entschluß faßte, den damals bei uns in arge Vergessenheit geratenen Kunstzweig der Xylographie wieder zu Ansehen und Ehren zu bringen. Mit dem keden Wagemut der Jugend und seiner beharrlichen und eisernen Ausdauer, die ihn alle Zeit kennzeichnete, versuchte Kaspar Braun das Unmögliche, indem er emsig daran arbeitete, mit seinen beiden Freunden Johann Rehle (1814—1846) und Tonn Muttenthaler (1820 bis 1870), die von dem gleichen glühenden Streben beseelt waren, ohne gehörige Werkzeuge und ohne jegliche Anleitung die Holzschneidekunst zu neuem Leben zu erwecken. Bald sah er jedoch ein, daß dies nur dann bewerkstelligt werden könne, wenn er sich gründlichen Studien hingebe und in Paris, der frisch sprudelnden Quelle der Xylographie, die Hilfe eines erfahrenen Meisters aufsuche. So reiste er denn 1839 mit seinem Freunde und Mitarbeiter Johann Rehle nach der Sennestadt, wo er das Glück hatte, Schüler des ausgezeichneten Xylographen Henri Brevière zu werden.

Nach seiner Rückkehr nach München gründete Braun dort mit seinem väterlichen Freund und Gönner, dem Hofrat von Dessauer, eine xylographische Anstalt, und es trafen bald Bestellungen in Hülle und Fülle ein. Zu seinen ältesten Gehilfen gehörten außer den schon genannten Rehle und Muttenthaler noch Andreas Zwick, Christian Kapprecht, Bernhard Götz, Josef Wiesmeier, Josef Blanz und viele andere. Eine große Zahl der neueren und bedeutendsten Holzschneider ist aus seinem Atelier hervorgegangen. Die von ihm und seinen Schülern zu jener Zeit geschaffenen Holzschnitte erregten Aufsehen, denn sie gaben von den riesigen Verbesserungen Kunde, die die wiedererwachte deutsche Holzschneidekunst in kürzester Zeit errungen. Der Hauptvorzug der neuen Schule war eine große Freiheit in den Strichen, verbunden mit bezeichnender Schärfe des Ausdrucks; ihr widmete außerordentliche Sorgfalt der technischen Ausführung, welcher Fortschritt sich namentlich in den „Fliegenden Blättern" und den übrigen Verlagswerken der Firma bemerkbar machte. Später löste sich die Geschäftsverbindung Brauns mit Herrn v. Dessauer und er trat mit dem liebenswürdigen Jugendschriftsteller Friedrich Schneider — geboren 10. Oktober 1815 und gestorben 8. April 1864 — in eine bleibende geschäftliche und literarische Verbindung. Mit ihm gründete er die schon in kurzer Zeit weltbekannt gewordene Firma „Braun u. Schneider", aus der die „Fliegenden Blätter" hervorgingen.

Es ist hier nicht meine Aufgabe, die Entstehungs- und Lebensgeschichte dieses Witzblattes, dessen erste Nummer am 7. November 1844 in die Welt trat, näher zu beleuchten. Nur soviel sei hervorgehoben, daß der Erfolg, den Kaspar Braun mit den Jahren erzielte, ein ganz außerordentlicher war. Denn Braun war ein Genie der humoristischen Holzschneidekunst; die Charaktere, Figuren und Typen, die er schuf, waren voll Leben, Frische und Urwüchsigkeit, keine Schemen und Schatten, sondern kerngesunde Erscheinungen, geschöpft aus dem vollen Leben des Volkes, Bein von unserm Bein und Fleisch von unserm Fleisch.

Ein treuer Sohn des deutschen Volkes, seine Strömungen und Strebungen, seine Licht- und Schattenseiten, seine Fehler und Schwächen, seine Torheiten und Unarten genau kennend, befehdete er das Schlemmihafte, Verrückenhafte und Zopfige, das Philisterhafte in allen seinen Abarten und schwang seine Peitsche mit glänzender Virtuosität überall, wo man Sinn für Humor, Ironie und Satire hatte, homerisches Gelächter hervorrufend. Was er brachte, war etwas ganz neues, bis dahin noch nie dagewesenes und wirkte deshalb so unendlich nachhaltig, weil er den Gefühlen und Empfindungen im Bilde Ausdruck gab, die die breitesten Schichten der Gesellschaft hegten. Ich nenne hier nur seinen „Baron Beisele und seinen Hofmeister Eisele", die, Deutschland in Kreuz- und Querzügen durchstreifend, überall mit der Narrenpritsche zuschlugen, wo sie lächerliches, törichtes und

MARCHIVUM

sind); 3. den nationalliberalen Wahlkreisobmännern und ihren Stellvertretern als Vertretern der Wahlkreise im rechtsrheinischen Bayern; 4. den weiteren Delegierten der Organisationen in den einzelnen Wahlkreisen (deren Zahl in der Weise festgesetzt ist, daß auf 50 Mitglieder ein Delegierter, auf 51—100 Mitglieder zwei Delegierte usw. treffen); 5. den vom Landesausschuß zugewählten Vertrauensmännern.

An die der Landespartei nicht angehörigen, ihr aber nahestehenden liberalen Organisationen werden Einladungen zur Abordnung von Vertretern nationalliberaler Gesinnung ergehen. An etwaigen Abstimmungen können nur die statutenmäßigen Mitglieder des Landesausschusses sich beteiligen. Die Tagesordnung und der Sitzungssaal werden noch bekannt gegeben.

Landeskonferenz der sächsischen Sozialdemokratie.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Dresden, 12. August.

Im „Volkshause" trat heute die Landeskonferenz der Sozialdemokratie des Königreichs Sachsen zusammen. Sie ist gut beschickt, auch von Reichstagsabgeordneten. Unter den Delegierten befinden sich auch mehrere Frauen. Nach Eröffnung der Konferenz durch den Stadtverordneten Fleißner (Dresden) und nach Begrüßung der Delegierten erstattete Reichstagsabgeordneter Sindermann den Geschäftsbericht. Er wies auf die immerzu wachsenden Bildungsbestrebungen innerhalb der Arbeiterschaft hin und verlangte, daß insbesondere die Jugend mit der modernen Arbeiterbewegung mehr bekannt gemacht werde. Besonders markante Urteile der Zivil- und Militärjustiz, die so häufig gegen das allgemeine Rechtsbewußtsein verstoßen, sollten der Jugend von Zeit zu Zeit in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden. Den besten Weg hierzu sieht er in der Mitteilung im sozialdemokratischen Agitationskalender. Bei der Auswahl der Genossen, die zu der großen Parteischule in Berlin geschickt werden sollen, wurden leider nur zwei gefunden, die passend waren. (Hört! Hört!) Ueber die sächsischen Kommunalverhältnisse wäre ein Werk über Gemeindepolitik ein zuverlässiger Wegweiser, ein unentbehrliches Hilfsmittel für die praktische Tätigkeit der sozialdemokratischen Gemeindevertreter. Eine nützliche Institution sei in den Kommissionen für die Erwerbung der sächsischen Staatsangehörigkeit geschaffen. Zu den Erfahrungen bei den letzten Reichstagswahlen habe sich der Ausschuß in einer längeren Sitzung ausgesprochen, insbesondere darüber, wie man sich die Mißerfolge des letzten Wahlkampfes zu erklären habe, und wie jetzt die Agitation erfolgen müsse. Es war darüber nicht der mindeste Zweifel, daß an dem Mißerfolg der organisierte Verleumdungsfeldzug des Reichsverbandes die Schuld trage. Sachsen habe bisher als „das rote Königreich" gegolten. Die Sozialdemokratie dürfe nicht ruhen, bis sie sich Sachsen wieder erobert habe. (Lebh. Beifall.) Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Vertreter in den Parlamenten müsse eingehender gewürdigt werden, die Tätigkeit und die Stellung der Partei in allen wirtschaftlichen und politischen Fragen der Bevölkerung mehr bekannt gegeben werden. Auch die Stellung der gegnerischen Parteien müsse den Arbeitern klar gemacht werden. Jetzt gelte es zunächst den Kampf um das sächsische Landtagswahlrecht. Hier werde die Partei ihre Schuldigkeit tun. Der Redner betrachtet dann nochmals die letzten Reichstagswahlen: Die früheren Wahlen waren Kinderspiele gegenüber der letzten Wahl. Die Furcht vor der Sozialdemokratie und der unsagbare Haß der besitzenden Klassen gegen die aufstrebende Arbeiterbevölkerung habe alle bürgerlichen Parteien, und besonders die in Sachsen, zu den unglaublichsten Anstrengungen getrieben. Die bürgerlichen Parteien haben alle Machtmittel in raffiniertester Weise ausgenützt, um die Sozialdemokratie niederzuringen. (Lebh. Zustimmung.) Man hat wirtschaftlich Schwache ausgebeutet, den Mittelstand geschreckt mit der Behauptung, die Sozialdemokratie wolle den gewaltsamen Umsturz. Gegen die Arbeiter ist man mit allen Mitteln vorgegangen. Man hat sogar die Industriearbeiter der Sozialdemokratie abwendig gemacht, selbst organisierte Gewerkschaftler. (Hört! Hört!) Geld wurde nicht geschont, mit Tausenden wurde herumgeworfen. Trotzdem könne von einem großen Siege der bürgerlichen Parteien nicht die Rede sein, obgleich die Sozialdemokratie in Sachsen 25 000 Stimmen und eine Reihe von Mandaten verloren habe.

Nachdem der Redner noch zu kräftiger Agitation für die Landtagswahlen aufgefordert, gedachte er zum Schluß des verstorbenen langjährigen Vertreters von Glauchau-Meerane im Reichstage, Ignaz Auer, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob.

Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 5300 Mk. Organisierte Genossen gibt es im Königreich Sachsen etwa 80 000, davon etwa 1000 weibliche.

In der lebhaften Debatte machte man besonders scharf Front gegen den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, dem man die Hauptschuld an der Niederlage beimaß. Man müsse tüchtige Aufklärungsarbeit leisten, dann werde sich der Erfolg schon bei den nächsten Landtagswahlen zeigen. — Es wird dann eine ganze Reihe von Anträgen besprochen. Dem Reichstagsabgeordneten Lipinski wird aufgegeben, eine Broschüre auszuarbeiten, in der alle Maßregeln gegen Arbeiter auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts gekennzeichnet werden.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen, denen als Vertreter des Parteivorstandes auch der Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr beiwohnte, wurden noch verschiedene interessante Anträge verhandelt. Eine große Debatte rief ein Antrag hervor, die Beiträge der Mitglieder zu erhöhen. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Arbeiter vielfach zu Theatervereinen und sonstigen „Festivitäten" sehr viel Geld übrig hätten, aber nur wenig für die Parteikasse. Schließlich wurde nach hitziger Debatte beschlossen, den Wochenbeitrag pro Mitglied auf 10 Pfg. zu erhöhen. Erwähnenswert ist auch ein Antrag, der die Frage behandelt, ob die „Kommunale Praxis" auch weiterhin den Gemeindevertretern obligatorisch unentgeltlich zugestellt werden soll. Von verschiedenen Seiten wurde die Abschaffung der obligatorischen Zustellung befürwortet, weil die Gemeindevertreter in den kleinen Landgemeinden, welche die Hauptzahl der Gemeindevertreter ausmachen, nämlich 1000 von den ganzen 1250 auf einem geistig zu niedrigen Niveau ständen, um die „Soziale Praxis" zu verstehen. — Es wurde beschlossen, die obligatorische Lieferung der Zeitschrift abzuschaffen.

Von den Genossen des 4. und des 8. sächsischen Wahlkreises sind zwei Anträge eingegangen. Der eine besagt: Die Parteigenossen stehen auf dem Standpunkt, daß die sogen. linksliberalen Parteigruppen nicht nach den Worten ihrer Führer, sondern nach ihren Taten zu beurteilen sind. Ihre Haltung anläßlich der letzten Reichstagsstichwahlen, besonders in Sachsen, habe gezeigt, daß sie im entscheidenden Moment sich offen gegen das aufstrebende Proletariat wenden und den reaktionären Parteien Dienste als Helfershelfer leisten. Ihre Worte sind daher nicht ernst zu nehmen. Von dem Gesichtspunkt aus, daß es den Wahlkreisorganisationen überlassen ist, dann, wenn die Sozialdemokraten den Ausschlag zu geben in der Lage sind, ihre Taktik mit den maßgebenden Parteiinstanzen selbständig einzurichten, erklärt die Parteikonferenz, daß sie die bisher gemachten Vorschläge auf eventuelle Unterstützung des Linksliberalismus ablehne. — Der zweite Antrag erklärt ebenfalls, daß ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien abzulehnen sei, da bei den Reichstagswahlen selbst die Liberalen ihre Grundsätze verleugnet haben.

Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

7. Intern. Physiologen-Kongreß.

(Von unserem Korrespondenten.)

nn. Heidelberg, 12. August.

Der 7. intern. Physiologenkongreß, der 1. auf deutschem Boden, nahm heute hier seinen Anfang. Die öffentlichen Gebäude und die Universitätsinstitute hatten reichlichen Flaggenschmuck angelegt, desgleichen die Wohnhäuser der verschiedenen Professoren der medizinischen Fakultät. Heute Abend fand in der Stadthalle festlicher Empfang der Teilnehmer am Kongreß statt. Alle Kultur-Staaten haben ihre ersten wissenschaftlichen Vertreter zu dem Kongreß entsandt, sodaß ein interessantes internationales Sprachgewirr hörbar wurde. Professor Kossel, Direktor des hiesigen physiologischen Institutes hielt eine warmempfundene Begrüßungsansprache, in der er u. a. der hervorragenden Lehrer der Universität Helmholtz, Gegenbauer, Kühne und Viktor Meyer gedachte. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. Geh. Rat v. Krehl und Friedrich v. Müller-München, die beide vor kurzem die Berufung an die erste medizinische Klinik in Berlin als Nachfolger Geh. Rats v. Leyden abgelehnt haben. Morgen früh findet in der alten Aula der Universität die offizielle Eröffnungssitzung statt, an die sich die ersten wissenschaftlichen Sitzungen anschließen werden.

* * *

nn. Heidelberg, 13. August.

In der alten Aula der Universität begann heute früh 9.15 Uhr die offizielle Eröffnungssitzung des 7. internationalen Physiologenkongresses. Bereits vor 9 Uhr hatte sich eine glänzende, wissenschaftliche Versammlung eingefunden. Wir bemerkten u. a. Herrn Staatsminister v. Dusch, Exprorektor Geh. Kirchenrat Dr. Troeltsch, Geh. Hofrat Prof. Kossel, Prof. Gottlieb, Prof. F. von Müller-München, Geh. Rat von Krehl etc. Geh. Hofrat Kossel, der Vorsitzende des Kongresses, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Hierauf ergriff Herr Staatsminister v. Dusch das Wort und überbrachte den Willkommgruß des Großherzogs Friedrich von Baden, der leider am Erscheinen behindert sei. Der Großherzog bringe der Versammlung warmes Interesse entgegen und verleihe diesem sichtbaren Ausdruck durch Stiftung einer Denkmünze für die Kongreßteilnehmer, die das Bildnis des großen Helmholtz trage, der von 1858—1871 an unserer Universität wirkte. Die Aufschrift der Münze lautet: „Den Teilnehmern des 7. Internationalen Physiologen-Kongresses gewidmet von Großherzog Friedrich von Baden." Nach Erledigung dieses höchsten Auftrages sprach Staatsminister von Dusch auch im Namen des Unterrichtsministeriums herzliche Begrüßungsworte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der freundliche Verkehr zwischen den Völkern im Interesse des Friedens durch das wissenschaftliche Band gefördert werden möge. Ihm folgte als nächster Redner Exprorektor Geh. Kirchenrat Dr. Troeltsch, der in Vertretung des verreisten Prorektors Geh. Rat Jellineck den Gruß der Gesamtuniversität zum Ausdruck brachte. Er betonte in seiner Rede den Zusammenhang der physiologischen Wissenschaft, die als Lehre vom animalischen Leben die Grundwissenschaft der Medizin sei, mit den anderen Disziplinen. Eine Erkrankung des Kulturlebens sei nur durch Heilung des animal. Lebens. Er sprach wie vor 1 Jahr gelegentl. des Kongresses für Krebsforschung die Achtung vor der völkerverbindenden Macht der Wissenschaft aus. Der Dekan der medizinischen Fakultät Prof. Dr. R. Gottlieb begrüßte die Versammlung im Namen der medizinischen Fakultät. Früher habe man die pathologische Anatomie für die Grundlage der Medizin gehalten, jetzt aber sei es die Physiologie. Ihre wissenschaftlichen Früchte kämen der Gesamtmedizin zugute.

Im Namen der Stadt Heidelberg sprach Herr Oberbürgermeister Wilckens. Er rühmte die unsterblichen Leuchten der Wissenschaft wie Helmholtz, Bunsen und Kirchhoff, die unsere alma mater geziert haben. Seit jener Zeit strömte aus aller Welt die lernbegierige Jugend herbei. Der poetische Zauber, der von der Schloßruine ausgehe und die Reize des Neckartales möchten auch die Teilnehmer des Kongresses in ihren Bann ziehen. Helmholtz habe einmal in dieser Hinsicht gesagt, die lichtgebenden Ideen kämen durch die Empfindung von Lebensfülle und Kraft. Er wünsche dem Kongreß einen schönen, harmonischen Verlauf und versicherte die Teilnehmer der Sympathien Heidelbergs. Hierauf stattete Prof. Kossel den Dank an die Redner ab und dankte für das Wohlwollen der Regierung und des Großherzogs. An letzteren wurde ein Telegramm abgesandt, das den ehrerbietigsten Gruß des Kongresses und herzlichen Dank für die Stiftung der Denkmünze enthielt. Sodann gab Redner eine Würdigung der Entwicklung der Physiologie und besprach die Zusammenhänge mit den anderen Wissenschaften.

Den Schluß der Eröffnungssitzung bildeten Gedächtnisreden auf verschiedene ehemalige Mitglieder der internationalen Physiologenversammlung, die seit der letzten Sitzung in Brüssel heimgegangen sind. Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Englands widmeten den Verstorbenen warmempfundene Nekrologe. 10½ Uhr schloß Prof. Kossel die Sitzung. Hierauf nahmen die wissenschaftlichen Sitzungen in den Instituten für Physiologie, Anatomie, Chemie und Mineralogie ihren Anfang. nn.

20. Hauptversammlung des Zentralverbandes Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Kassel, 12. August.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung von etwa 200 Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender mit dem Sitze in Leipzig und des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe mit dem Sitze in Berlin, deren Vereinigung die gegenwärtige Tagung vollziehen soll, trat heute vormittag im hiesigen Kaufmannshause der Zentralverband Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender zu seiner 20. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen legten Stadtv. Grest-Leipzig den Geschäftsbericht und Tripp-Kassel den Kassenbericht vor.

Hierauf trat die Versammlung in die Behandlung zweier Anträge des Vereins zur Wahrung städtischer und gewerblicher Interessen in Koblenz und des Vereins selbständiger Kaufleute zu Wiesbaden gegen die neuerdings von Handlungsgehilfen geforderte bedingungslose Aufhebung der Konkurrenzklausel (Paragraphen 74, 75 HGB.) ein.

Nach Referaten des Kaufmanns Hoffmann-Koblenz und des Kaufmanns Stamm-Wiesbaden, sowie nach kurzer Debatte, wurde hierzu folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Generalversammlung des Zentral-Verbandes für Handel und Gewerbe erklärt sich einstimmig gegen die beantragte bedingungslose Aufhebung der Konkurrenzklausel, Paragraph 74/75 des H. G. B. und hält vielmehr deren Beibehaltung für ein unbedingtes Bedürfnis im Interesse der Geschäfts-Inhaber zum Schutze gegen Verrat von Geschäftsgeheimnissen seitens der Angestellten und Lehrlinge, wie auch zum Schutze gegen die Prinzipale, die sich der Handlungsgehilfen aus Konkurrenzgeschäften für unlautere Wettbewerbszwecke bedienen. Für die Wirksamkeit der Konkurrenzklausel halten wir eine Herabsetzung der Zeitdauer auf 1 Jahr und als Vertragsstrafe ein Jahresgehalt des betr. Angestellten für hinreichend. Weitere Schadenersatz-Ansprüche seitens der Prinzipale außer der vereinbarten Vertragsstrafe halten wir für nicht gerechtfertigt."

Es folgte die Beratung eines Antrages des Wirtschaftlichen Schutzverbandes Magdeburg: wegen der Zeugengebühren für Kaufleute und auf Gewährung von Diäten für Geschworene vorstellig zu werden. Der Antrag wurde ange-

---

schädliches vorfanden; die „Blaiserreise" des Herrn Baumeier aus München und seiner Frau Nanni; die wunderbaren „Fahrten und Abenteuer von Barnabas Wühlhuber und Casimir Heulmeier", von denen der erstere das philisteröse Temperament und der andere die schaffe Unzufriedenheit verkörperte; den „Walter Vorwärts", als Vertreter des modernen Schwindelgeistes und Vorläufer jenes Typus, der allerdings erst später, im Anfange der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als „Gründer" zur vollen Blüte gelangte; den „Wohlangesehenen Bürger und jetzigen Rentier Graf aus Berne (Pirna) bei Dresden", die „Abenteuer des Teufels Pech" und andere mehr. Seine „Wühlhuber und Heulmeier" waren nicht allein in Europa, sondern auch in Amerika zu finden und der famose „Herr Graf aus Berne" ließ sich auf der ersten Londoner Weltausstellung sehen.

Ein charaktervoller, gerechter, überaus wohlwollender und liebenswürdiger Mann stand Braun vielen Schriftstellern und Künstlern mit Rat und Tat bei, namentlich jüngere Kräfte eifrig fördernd. Er verstand es, die ausgezeichnetsten Humoristen und die hervorragendsten Illustratoren, die zu den glänzendsten Namen der illustrativen deutschen Kunst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zählen, an sein Blatt und seine Unternehmungen zu fesseln.

Schaffensfreudig wie er war, beschränkte er sich nicht auf die Herausgabe und Leitung der „Fliegenden Blätter" allein, sondern rief auch noch andere heitere und ernste Schöpfungen ins Leben, so z. B. die „Münchener Bilderbogen", die in fast alle Sprachen der gebildeten Welt übersetzt wurden und die nicht allein dem Humor dienten, sondern auch ein unvergleichliches pädagogisches Hilfsmittel wurden und jetzt in 50 Jahresbänden eine wahre Fundgrube der nützlichen Unterhaltung von Jung und Alt sind; ferner das „Cranium melancholiae", die „Novellen-Pastete", „Herrn Petermanns Jagdabenteuer", den „Fliegenden Blätter-Kalender", die schnurrigen Bilderpossen von Wilhelm Busch, die „Stärkenden Tropfen für solche, welchen die Welt im Magen liegt", „Gedankensplitter", „General Nockschlägers Erinnerungen", das „Vademecum für lustige und traurige Juristen" und vieles andere.

Der Lebensabend Kaspar Brauns wurde durch schwere Schicksalsschläge getrübt. 1861 verschied sein treuester Freund und Mitarbeiter Friedrich Schneider, dem er alle Zeit mit innigster Liebe und Sympathie zugetan war, und nach 17jähriger Ehe raubte ihm der unerbittliche Tod seine von ihm zärtlich geliebte Gattin. In verdoppelter Arbeit suchte er nun Trost und Genüge, aber sein einst so hinreißender, perlender und schäumender Humor sprudelte nur noch selten in alter Frische und Unverwüstlichkeit hervor. Doch war es ihm noch vergönnt, ehe er als 70jähriger seine Augen schloß, manche Feste und Jubiläen, die ihm zu Ehren veranstaltet wurden, zu erleben, darunter das der 1000. Nummer und das des 50. Bandes der „Fliegenden Blätter".

Tagesneuigkeiten.

— **Automobilisten zur Warnung** diene ein in seiner Art neues Verbrechen, über das aus Wien berichtet wird: Die hiesige Polizei fahndet gegenwärtig nach zwei frechen Räubern, die gestern in der unmittelbaren Nähe Wiens einen in der Geschichte der Kriminalistik vielleicht noch nie dagewesenen Raubanfall verursacht haben. Es handelt sich um folgendes: Zu dem Fahrradhändler Kraus kam vor etwa sechs Wochen ein fremder Mann, der sich als Dr. Steiner, Direktor einer Maschinenfabrik, vorstellte. Er war etwa 35 Jahre alt, von mittelgroßer Statur und elegant gekleidet. Er trat mit Kraus wegen des Ankaufes eines Automobils in Unterhandlungen. Der angebliche Dr. Steiner ließ sodann längere Zeit nichts von sich hören. Samstag vor acht Tagen erhielt jedoch Kraus eine Karte, worin Dr. Steiner den Fahrradhändler in Kenntnis setzt, daß er Montag nachmittags eine Probefahrt machen wolle und infolgedessen der Kraftwagen bereit sein solle. Der erwartete Käufer kam aber Montag nicht und erschien erst Dienstag nachmittag in Begleitung eines etwa 25jährigen jungen Mannes, den er als Chauffeur vorstellte. Dieser war von mittelgroßer Gestalt, hatte blonde Haare, kleinen Schnurrbart und trug ein weißgestreiftes Sacco und eine schwarze Chauffeurkappe aus Leder. Kraus ließ seinen Chauffeur Maringer holen. Sodann wurde die Probefahrt angetreten. Auf dem Hauptplatze in Purkersdorf kehrte der Chauffeur Maringer den Wagen um. Plötzlich hörte er aus dem Wagenfond die Stimme des Automobilhändlers rufen: Hannes, hilf mir! Maringer blickte sich um und sah, daß Dr. Steiner mit der linken Hand den Hals seines Chefs umklammert hatte, in der Rechten einen Hammer schwang, mit dem er auf den Kopf des Ueberfallenen losschlug. Maringer wollte den Wagen plötzlich halten, um seinem Herrn zu Hilfe zu eilen. Es gelang ihm dies auch, doch ließ ihn der fremde Chauffeur nicht vom Wagen abspringen. Er setzte dem Maringer den Lauf eines Revolvers entgegen. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß, durch eine jähe Bewegung Maringers war die Waffe in der Hand des fremden Chauffeurs losgegangen. Maringer benützte diesen Augenblick, vom Wagen abzuspringen. Eine zweite und dritte Kugel, die der fremde Chauffeur auf Maringer abschoß, verfehlten ihr Ziel. Maringer rief nun aus Leibeskräften um Hilfe. Die Rufe, wie auch die Schüsse wurden gehört, und aus der Gendarmeriekaserne kamen Gendarmen herbei. Die beiden Fremden sprangen ab und ergriffen die Flucht. Man sah noch, wie diese zwei Personen querfeldein fliehen und bald verschwanden. Im Wagen lag Kraus schwer verletzt. Er hat am Kopf vier bedeutende Wunden, die ihm durch Hammerschläge beigefügt wurden. Ueberdies hat er eine Schußwunde in der Brust. Einer der Täter ist jetzt, wie berichtet wird, verhaftet worden. Er heißt Herzla. Seinen Helfer, der Brosch heißt, hat man noch nicht erreicht.

— **Charbin, das sibirische Köpenick.** Der Räuberhauptmann von Köpenick hat jetzt in Sibirien einen erfolgreichen Jünger gefunden. In Charbin erschien kürzlich um 11 Uhr im Stabe des Transamurbezirks der Grenzwache ein Offizier und verlangte, eine Vollmacht vorweisend, eine Vorschußzahlung im Betrage von 66 658 Rubeln für die Chargen der 1. Brigade. Da weder die Persönlichkeit des Offiziers, noch die vorgewiesene Vollmacht irgend welchen Verdacht erweckten, wurde ein Scheck auf die verlangte Summe ausgehändigt, den die Russisch-chinesische Bank anstandslos einlöste. Ein kleiner Teil des Geldes wurde in Silber aus-

nommen, ebenso zwei Anträge des Detaillisten-Verbandes für Hessen und Waldeck, des Vereins Berliner Kolonialwarenhändler und des Vereins Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche auf Festsetzung des Osterfestes. Kaufmann Schnell-Kassel begründete dann folgenden Antrag des Detaillisten-Verbandes für Hessen und Waldeck: „Der Zentralverband wolle darauf hinwirken, daß das in Landesgesetzen und Provinzialverordnungen enthaltene Verbot des Offenhaltens der Schaufenster an Sonn- und Festtagen auch während des Hauptgottesdienstes überall im Reiche aufgehoben wird. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen, dagegen ein solcher des Vereins der Kolonialwarenhändler von 1872 in Hamburg: „Der Zentralverband wolle an maßgebender Stelle dahin vorstellig werden, daß die Bestimmung in Paragraph 18 Abs. 2 des Gesetzes über die Kaufmannsgerichte vom 6. Juli 1904, nach der dem Kaufmannsgerichte die Berechtigung zu Anträgen an Behörden und gesetzgebende Körperschaften zusteht, aufgehoben werde", abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Vereins Dresdner Kaufleute: „Der Zentralverband wolle beim Bundesrate und Reichstage auf Abänderung der Gewerbeordnung im Sinne der Einführung eines Befähigungsnachweises für das Handelsgewerbe hinwirken, regte zu einer eingehenden Aussprache an, wurde jedoch im Lauf der Verhandlungen zurückgezogen. Es folgten die Beratung eines Antrages des Verbandes Sächsischer Kaufleute: „Der Zentralverband wolle bei dem Bundesrat und anderen maßgebenden Stellen der Reichsregierung dahin vorstellig werden, daß dem Reichstage ein Gesetz vorgelegt werde, durch das eine in öffentlichen Bekanntmachungen oder in anderen für einen größeren Kreis von Personen bestimmten Kundgebungen erfolgende mißbräuchliche Anwendung der Bezeichnungen „Sparkasse", „Spargelder", „Spareinlagen" und ähnlicher Ausdrücke, die den Anschein eines Sparkassenbetriebes hervorzurufen geeignet sind, unter Strafe gestellt wird." Der Antrag wurde unverändert angenommen. Ein weiterer Antrag des Verbandes Sächsischer Kaufleute: „Der Zentralverband wolle die Herausgabe einer zur Verteilung an die Konsumenten bestimmten, an die angeschlossenen Vereine zum Herstellungspreise abzugebenden, periodisch erscheinenden Zeitschrift in die Wege leiten. Diese Zeitschrift soll zur Aufklärung des kaufenden Publikums, insbesondere gegenüber den im Kranen-Genossenschaftsblatte des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine enthaltenen Tafeindungen des gewerbetreibenden Mittelstandes dienen," wurde einer besonderen Kommission überwiesen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. August 1907.

Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim.

Heute vormittag 10 Uhr begann im Sitzungssaale der Kammer die sehr zahlreich besuchte Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim. Als Vertreter der Staatsbehörde wohnte Herr Amtmann Eppelsheimer den Beratungen bei. Der Vorsitzende der Kammer

Herr Stadtrat Daniel Groß

begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Amtmann Eppelsheimer und die neu gewählten Herren mit herzlichen Worten. Alsdann gedachte er mit anerkennenden Worten der ausgeschiedenen Herrn.

Herr Amtmann Eppelsheimer

dankte zunächst für die freundlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die neugewählten Herren ihr wichtiges Amt genau so pflichtgetreu erfüllen möchten, wie ihre Vorgänger. Das Amt erfordere einen ganzen Mann. Es seien nun 10 Jahre verflossen, daß das Handwerkergesetz geschaffen sei. Es sei Sache des Handwerkerstandes, daß das Institut diejenige Wirksamkeit entfalte, die der Gesetzgeber im Auge gehabt habe. Er appelliere an das Pflichtgefühl und das Standesbewußtsein der Mitglieder der Handwerkskammer. Wiederholt habe er diesen Sommer Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, wie viel hervorragende tüchtige Leute gerade im Handwerkerstande sind. Voll Bewunderung habe er bei den verschiedenen Kongressen die Geschäftsführung der Vorsitzenden beobachtet. Er möchte wünschen und hoffen, daß sämtliche Mitglieder, die jetzt die Kammer bilden, nach dieser Richtung hin handeln und das Ansehen des Handwerks stets nach Möglichkeit fördern. In diesem Sinne heiße er alle Anwesenden herzlichst willkommen.

Herr Malermeister Oeldorf-Heidelberg

dankte namens der neu in die Kammer eingetretenen Mitglieder für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Mitglieder werden sich die größte Mühe geben, zum Wohle der Handwerker zu wirken.

Herr Kammersekretär Haußer verlas alsdann die Protokolle der seit der letzten Vollversammlung abgehaltenen Vorstands- und Mitgliederversammlungen. Die sehr eingehend und mit großem Verständnis ausgearbeiteten Protokolle, gegen die sich kein Widerspruch erhob, wurden einstimmig genehmigt. Im Anschluß daran wurde mitgeteilt, daß in der nächsten Zeit eine Handwerksliste für den ganzen Kammerbezirk angefertigt werde. Aus dem vom Kammersekretär erstatteten

Tätigkeits-Bericht

ist zu entnehmen, daß seit der letzten Vollversammlung, die am 11. Mai hier in Mannheim stattgefunden hat, die Kammer wieder eine größere Anzahl Fragen zu behandeln hatte, die für unser gewerbliches Leben von erheblicher Bedeutung sind. Dem Verband badischer Handwerksgenossenschaften wurde zur Förderung des Genossenschaftswesens ein Beitrag von Mark 350 bewilligt. — Dem Handwerker-Erholungsheim „Friedrichshort" wurde für seine Zwecke Mark 250 ausgezahlt u. einem erholungsbedürftigen Handwerksmeister des Bezirks eine Freistelle vermittelt.

Die Wertpreise für die anläßlich der diesjährigen Ausstellung von Gesellenstücken prämiierten Gesellen wurden angekauft und den Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüssen bzw. den gewerblichen Vereinigungen zur Verteilung übermittelt. Die Preise bestanden in Büchern, Vorlagewerken und Werkzeug. Der Gesamtwert der Preise beträgt Mark 2230. Die Revision der gewerblichen Betriebe wurde fortgesetzt. Revidiert wurden die Amtsbezirke Sinsheim und Adelsheim. Der Beauftragte des erstgenannten Bezirks konstatiert, daß das Gesamtergebnis als ein gutes bezeichnet werden könne. Er wurde überall freundlich empfangen und hat im ganzen 207 Lehrlinge angetroffen. Geklagt wurde an einzelnen Orten über den Mangel gewerblicher Fortbildungsschulen. In Steinsfurth wurde eine solche neu errichtet, für Siegelsbach genehmigt. Wünschenswert wäre die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Eschelbronn mit 38 Lehrlingen. Weniger erfreulich lauten die Berichte aus einigen Orten des Amtsbezirks Adelsheim. Gegen einen Schreinermeister in Schlierbach mußte sogar Strafantrag wegen Beleidigung des Beauftragten gestellt werden. Ganz unverständlich erscheint das Verhalten einzelner Handwerksmeister, die sich unter nichtigen Vorwänden weigern, ihre Söhne als Lehrlinge anzumelden, ohne zu bedenken, daß sie dieselben in ihrem späteren Fortkommen empfindlich schädigen.

Verschiedentlich wurden auch die Vorschriften bezüglich der dreijährigen Lehrzeit zu umgehen gesucht. Bei der Behandlung diesbezüglicher Gesuche hat sich der Vorstand auf den Standpunkt gestellt, daß die Kammer es grundsätzlich ablehnt, von der ihr nach Paragraph 130 Absatz 3 R.-G.-O. zustehenden Befugnis, in Einzelfällen von der Innehaltung der festgesetzten Lehrzeit zu entbinden, schon beim Beginn der Lehre, also schon beim Abschluß des Lehrvertrags, Gebrauch zu machen, daß sie aber hierzu bereit ist, wenn der Lehrling einen erheblichen Teil der Lehrzeit zurückgelegt hat und die vorgebrachten Gründe stichhaltig sind.

Beschwerden gegen die Beschlüsse der Gesellenprüfungsausschüsse mußten unter Hinweisung auf Paragraph 19 Abs. 2 der Gesellenprüfungsordnung, nach welchem dem Prüfling ein Beschwerderecht gegen den Beschluß des Prüfungsausschusses nur insofern zusteht, als die Bestimmungen der Prüfungsordnung nicht eingehalten worden, als unbegründet verworfen werden. — Einem Bäckermeister in Mannheim wurde das Recht zur Anleitung von Lehrlingen entzogen. — Vorträge über gewerbliche Themata hat der Sekretär auf Wunsch der gewerblichen Vereinigungen in Waldstetten und Dielheim, sowie bei der Bezirksversammlung der Wagnermeister in Tauberbischofsheim gehalten, auch Auskünfte mündlich und schriftlich erteilt.

Die von Herrn Sekretär Haußer vorgeschlagenen Abänderungen der Gewerbeordnung wurden nach eingehender Begründung einstimmig angenommen.

Unter Punkt „Verschiedenes" wurden von einer größeren Anzahl Kammermitglieder lebhaft Beschwerde über verschiedene Auflagen geführt, die den Handwerker schwer schädigen. So wandte sich einer der anwesenden Herrn ganz entschieden gegen die Auflage der Fabrikinspektion, in kurzen Fristen tief einschneidende Aenderungen im Bäckereigewerbe vorzunehmen wie die Abschaffung unterirdischer Backstuben innerhalb eines Vierteljahres. Ein anderes Kammermitglied bemerkte, daß, wenn er den Auflagen, die ihm seitens der Fabrikinspektion gemacht würden, nachkommen wolle, er morgen schon seinen Konkurs anmelden müßte. Das stehe in direktem Widerspruch mit dem Wohlwollen gegenüber dem Handwerk. Auch über das Submissionswesen wurde Beschwerde geführt und von einem Kammermitgliede darauf hingewiesen, daß bei der Vergebung von Schreinerarbeiten bei der Humboldtschule ein Mann die Arbeit erhielt, der nicht einmal berechtigt war, den Meistertitel zu führen und der erst kürzlich aus einer Strafanstalt wegen Meineids entlassen worden sei. Das Angebot der Schreiner-Innung sei vielleicht um den minimaler Betrag von 40 Mark höher gewesen.

Herr Amtmann Eppelsheimer betonte, daß er den Ausführungen der verschiedenen Redner mit Interesse gefolgt sei. Er werde die verschiedenen Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen. Er könne es nur begrüßen, daß die Kammermitglieder hier ihre Meinungen frank und frei äußern.

Weitere Beschwerde wurde gegen die Möbelhandlungen geführt, die sich, obwohl sie keinen Schreiner beschäftigen, als Möbelfabrik anpreisen. Das sei direkt unlauterer Wettbewerb. Der Kammersekretär ersuchte hierauf dringend um einwandfreies Material über diese Klagen. Die Kammer sei sehr gerne bereit, bei der zuständigen Stelle deswegen vorstellig zu werden.

Im weiteren Verlauf der Besprechungen verlas der Kammersekretär ein Schreiben der Handwerkskammer Ulm, welche das Osterfest auf einen bestimmten Tag festgelegt wissen will. Herr Mechaniker König bat, diesen „Schwabenstreich" abzulehnen. Man hätte Wichtigeres zu tun, als sich mit diesem Antrag zu befassen. Herr Obermeister Koch-Heidelberg ist ebenfalls gegen den Antrag, ebenso ist er auch für Abschaffung der zweiten Feiertage. Herr Oeldorf-Heidelberg bittet im Gegensatz zu den beiden Vorrednern um Annahme des Ulmer Antrages. Auch erklärte er sich gegen das Fallenlassen der zweiten Feiertage. Herr Marquard-Mosbach ist ebenfalls für den Ulmer Antrag, desgleichen noch mehrere der nachfolgenden Redner. Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme des Ulmer Handwerkskammerantrages mit allen gegen 5 Stimmen.

Bei der Wahl des Vorsitzenden wurde Herr Stadtrat Daniel Groß einstimmig wiedergewählt. Der Gewählte nahm das Amt dankbar an und erklärte, daß er jederzeit seine ganze Kraft für die Interessen des Handwerks einsetzen werde. Die Ergänzungswahl des Vorstandes zeitigte eine kleine Debatte. Gewählt wurden die Herren Hügel-Tauberbischofsheim, Oeldorf-Heidelberg und Lehmann-Mannheim. Die Herren nahmen die Wahl an.

Bei den Wahlen zu den Ausschüssen entstand zwischen zwei Herren eine Kontroverse, bei der ein Kammermitglied den Antrag stellte, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Die anwesenden Vertreter der Presse wurden darauf ersucht, die Sitzung zu verlassen.

Wie uns nachträglich noch mitgeteilt wird, wurde im weiteren Verlauf der Sitzung Herr Albert Leemann-Mannheim zum ersten Vorsitzenden der Handwerkskammer gewählt.

---

gezahlt, was das Mißfallen des Offiziers erregte, doch bestand die Bank auf ihrem Recht. Auf das telephonische Ersuchen des Offiziers erschien darauf ein Zug von drei Soldaten, der ihn nach dem Bahnhof begleitete, von wo aus der Offizier an seinen Bestimmungsort, den Standort des Stabes der 1. Brigade, fahren mußte. Auf dem Bahnhof stellte der „sibirische Hauptmann von Köpenick" seine drei Soldaten als Wache bei dem Silbergelde auf. Er selbst entfernte sich dann mit dem übrigen Geld. Die Soldaten standen, nichts ahnend, 24 Stunden auf ihrem Posten, ohne abgelöst zu werden. Schließlich erkundigte sich der Kommandant der Stadt bei dem betr. Stabe nach dem Empfänger der Summe und erhielt die Antwort, es sei niemand beauftragt, eine à conto-Zahlung zu erheben. Der „Hauptmann" ist verschwunden.

Zum Prozeß Hau.

* Baden-Baden, 12. Aug. Allmählich läßt die Spannung, die das plötzliche Auftauchen des Freiherrn v. Lindenau erregt hat, nach. Der Mann mit dem grauen Bart, der den Damen Molitor am Mordtage gefolgt ist, ist nicht gefunden. Lindenau ist es nach dem Ergebnis der Konfrontation sicherlich nicht gewesen. Er befindet sich noch in Baden-Baden in Haft, um in nächster Zeit anderen Zeugen gegenübergestellt zu werden. Die Verhandlung gegen ihn unter der Anklage der versuchten Erpressung, Beleidigung und Begünstigung wird Ende September oder Anfang Oktober vor der Strafkammer in Karlsruhe stattfinden. Da der Prozeß gegen ihn auch viele mit dem Prozeß Hau zusammenhängende Fragen berühren wird, so soll die Gerichtsverhandlung stenographisch aufgenommen werden, denn heute bedauern Staatsanwalt und Verteidiger selber, daß auch die umfangreiche Verhandlung gegen Hau nicht stenographisch aufgenommen wurde.

Interessant ist, daß Freiherr v. Lindenau sich in Unterhandlungen mit einem Baron Tessin in Berlin, Unter den Linden 9, eingelassen hat, der ihn auf die Idee gebracht haben soll, er möchte seinen Freiherrntitel für eine Million Mark verkaufen, denn soviel sei ein Baronstitel heutzutage an der Berliner Börse wert.

In dem Testament der Frau Lina Hau, die infolge des schweren Kummers, der auf ihr lastete, freiwillig aus dem Leben schied, ist besonders folgende Stelle interessant, die bisher noch nicht erwähnt wurde. Sie lautet: „Wenn Schwester Olga sich ein eigenes Heim gründet und das Kind zu sich nimmt, so wäre es mir am liebsten." Die Staatsanwaltschaft schließt daraus, daß Frau Hau gegen Olga Molitor keine Abneigung besaß, sondern im Gegenteil ihr ihr ganzes Vertrauen entgegenbrachte.

* Baden-Baden, 13. Aug.

Die gestrige Lokalbesichtigung wurde durch das am Tatorte anwesende Publikum sehr erschwert, manche, besonders Zeitfeststellungen, fast unmöglich gemacht. In der Stadt hatte sich in den ersten Nachmittagsstunden das Gerücht verbreitet, Staatsanwalt Dr. Bleicher werde mit dem verurteilten Hau in Baden-Baden eintreffen, um nochmalige Erhebungen an Ort und Stelle zu machen. Die Folge davon war, daß sich eine ziemlich bedeutende Volksmenge an den Lindenstaffeln ansammelte und jeden eintreffenden Fremden einer genauen Musterung unterzog. Als dann kurz nach 6 Uhr die Herren Rechtsanwälte am Tatort durch Herrn Photograph F. A. Huber-Karlsruhe photographische Aufnahmen vornehmen ließen, war dies eine willkommene Ablenkung für die des Harrens schon etwas müde gewordene Menge. Sie umdrängte die Herren und erschwerte die Arbeiten und Feststellungen sehr. Damit nicht genug, folgte ein ganzer Schwarm dieser Neugierigen den Herren stundenlang auf Schritt und Tritt, ohne daß es möglich wurde, die Aufdringlichen abzuschütteln.

Vor dieser Lokalbesichtigung, sofort nach Ankunft in Baden-Baden, hatten die Herren Rechtsanwalt Dr. Gönner und Max Oppenheimer eine über einstündige Unterredung mit ihrem von Mannheim nach Baden-Baden ins Untersuchungsgefängnis des Großh. Amtsgerichts verbrachten Klienten Herrn v. Lindenau. Beide Herren äußerten sich über das Resultat dieser Unterredung sehr befriedigt. Denn abermals besteht von Lindenau darauf, daß er am 6. November vorigen Jahres nachmittags in Baden-Baden verweilt und zur kritischen Zeit hinter den Damen Molitor hergeschritten sei. Die Aussagen hinsichtlich seiner Kenntnis von der Mordtat selbst lauten jedoch unbestimmter. Ganz entschieden stellt von Lindenau noch wie vor irgend welche Erpressungsabsichten Fräulein Molitor gegenüber in Abrede. Jedwede unlautere Absicht habe ihm beim Schreiben der beiden bekannten anonymen Briefe völlig fern gelegen.

Der Staatsanwalt erläßt inzwischen einen Aufruf, in welchem Personen, welche über v. Lindenaus Aufenthalt am 6. November eine Auskunft erteilen können, aufgefordert werden, bei der Staatsanwaltschaft ihre Adresse anzugeben.

Der Fall Hau wirft seine Wellen bis nach dem nahen Feudenheim. Von dort traf nach der Verurteilung Haus bei der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe ein Brief ein, in dem von dem Metzgermeister Maier in Feudenheim behauptet wurde, er sei Zeuge der Tat gewesen und könne über den Täter Aufschluß geben. Die Ermittelungen ergaben, daß der Briefschreiber ein übelbeleumundeter Bursche namens August Hirsch ist, der einige harmlose Aeußerungen Maiers übertrieb, um diesem Ungelegenheiten zu bereiten.

* Trier, 12. Aug. Freiherr v. Lindenau, der neue Zeuge im Hauprozeß, verlebte seine Jugend in Trier. Sein Vater war im Jahre 1850 hier Verwalter des Gefängnisses, nahm aber seinen Abschied, als seine älteste Tochter einem Manne die Hand zum Lebensbunde reichte, der kurz vorher aus der von ihrem Vater geleiteten Strafanstalt entlassen worden war. Der heutige Zeuge Lindenau besuchte das hiesige Gymnasium, brannte aber Weihnachten 1864 gemeinsam mit einem Schulkameraden, dem Sohne des Hauptmanns Perger, durch. In Mainz ließ er sich für das österreichische Heer anwerben, ein Jahr später tat er auch noch in Triest Dienst, seither blieb er verschollen. Sein Genosse wurde verwundet von preußischen Truppen gefangen genommen und war später als Versicherungsagent in Hannover tätig.

* Zürich, 13. Aug. Olga Molitor wird nach einer hiesigen Meldung des „Berl. Tagebl." heute von Celerina in der Schweiz, wo sie sich seit vier Tagen aufhält, wieder nach Deutschland zurückkehren.

Programm:

Mittwoch, 14. August:

Pavillon in den Sondergärten:

4—6 Uhr nachm.: Innsbrucker-Wittner Schützenkapelle. (Direktion: Kapellmeister W. Bleier.)

Rondellplatz vor der Augusta-Anlage:

8—11 Uhr abends: Innsbrucker-Wittner Schützenkapelle. (Direktion: Kapellmeister W. Bleier.)

Hauptrestaurant am Wasserturm:

4—6 Uhr nachm.: Kapelle des 1. Kurhess. Husaren-Regiments Nr. 13, Diedenhofen. (Stabstrompeter Heinrich.)

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: Kapelle des 1. Kurhess. Husaren-Regiments Nr. 13, Diedenhofen. (Stabstrompeter Heinrich.)

Beleuchtung:

9—10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.

10—10½ Uhr abends: Leuchtfontäne.

Sonderausstellungen:

Wochen-Ausstellung (heute Schluß).

Ermäßigte Eintrittspreise.

Bei Tage: Jede der beiden Ausstellungen 50 Pfg., Kinder 25 Pfennig; nach 7 Uhr abends 25 Pfg. Beide Ausstellungen zusammen 75 Pfg.

Frauenfürsorge-Stelle

im Garten Schulze-Naumburg, den ganzen Tag geöffnet.

* * *

Besuch der Mannheimer Ausstellung.

Von einem Teilnehmer des am Sonntag hier eingetroffenen Vergnügungszuges, welcher Gäste aus Saarbrücken und nächster Umgebung brachte, wird uns aus Saarbrücken geschrieben: Die veranstaltete Vergnügungsfahrt nach Mannheim mit ca. 500 Personen, von hier und der nächsten Umgebung, verlief tadellos. Gewaltigen Eindruck rief die Hafenrundfahrt und nicht minder die Kunst- und Gartenbau-Ausstellung hervor. Besonders die Beleuchtung der Ausstellung hinterließ bei sämtlichen Teilnehmern eine unvergeßliche Erinnerung und viele Dankesworte wurden mir nach Ankunft hier zu teil. Bedauert wurde nur die frühe Abfahrt, jedoch wurde dieselbe dadurch bedingt, daß eine größere Anzahl Teilnehmer in Saarbrücken noch den Anschluß der letzten Züge erreichen

MARCHIVUM

mußten. Die Vergnügungsfahrt hatte zur Folge, daß hiesige Vereine und auch solche der Umgebung nach ähnlichem Programm Sonderfahrten nach Mannheim zum Besuche der Ausstellung veranstalten. So z. B. wird am kommenden Donnerstag die Fabrik-Feuerwehr der Firma Gebr. Adt, Akt.-Ges. Forbach, mit ca. 250 Personen, mit eigener Musik zum Besuche der Ausstellung dort eintreffen. Am 1. September beabsichtigt der Bürgerverein Saarbrücken ebenfalls mit einigen hundert Teilnehmern nach hier zu kommen; ein Beweis, daß die Ausstellung, und nicht minder die Stadt selbst mit ihren gewaltigen Hafenanlagen eine sehenswerte Gelegenheit ist.

* * *

Sonderzüge.

Die Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat sich mit Führung nachbenannter Sonder- und Ergänzungszüge am 15. ds. anläßlich der an diesem Tage in der Ausstellung beabsichtigten besonderen Veranstaltungen einverstanden erklärt: 1. Ergänzungspersonenzug 737 Karlsruhe-Mannheim, Karlsruhe ab 8.01, Mannheim an 9.15 Vorm.; 2. Ergänzungseilzug 146 Mannheim-Karlsruhe, Mannheim ab 9.20, Karlsruhe an 10.11 Abends; 3. Sonderpersonenzug Mannheim-Karlsruhe, Mannheim ab 11.00, Karlsruhe an 12.14 Nachts; 4. Sonderpersonenzug Eberbach-Mosbach im Anschluß an den in Mannheim 10.36 Uhr Abend abgehenden, in Eberbach 12.01 Nachts eintreffenden Personenzug 381.

* * *

Morgen nachmittag (Mittwoch) treffen die Mitglieder des z. Zt. in Heidelberg tagenden 7. Internationalen Physiologenkongresses zum Besuche unserer Ausstellung in Mannheim ein. Es handelt sich um 300 Gelehrte aus allen Kulturländern.

* * *

Obstverkauf.

In der Ausstellung findet am Mittwoch früh ein Verkauf der bei der letzten Obstausstellung ausgestellt gewesenen Obstsorten statt, auf den wir unsere Leser nochmals hinweisen wollen.

---

* **Mannheim als Kongreßstadt.** Am 18., 19. evtl. auch 20. ds. Mts. findet hier die 11. Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche statt. Am 18. ds. findet abends eine Vorversammlung statt. Die Hauptversammlungen sind am Montag und Dienstag, vorm. 9 Uhr im großen Saale des Ballhauses. Die zur Beratung stehende Tagesordnung ist sehr umfangreich. Einer der wichtigsten Punkte dürfte jedenfalls das Verhältnis der Krankenkassen zu den Aerzten bilden.

* **Süddeutscher Malertag und Fachausstellung Darmstadt.** Die Eröffnung des 3. Süddeutschen Malertags und der damit verbundenen Fachausstellung findet am Sonntag, vormittags 10 Uhr, im städtischen Saalbau zu Darmstadt statt.

* **Hafenrundfahrt.** Wie uns Herr Franz Kröll mitteilt, veranstaltet derselbe am Donnerstag, den 15. ds. Mts. (Mariä Himmelfahrt) eine Hafenrundfahrt. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr bei Gebr. Kröll (oberhalb der Rheinbrücke), Ein- und Ausfahrt in den Mühlauhafen, sowie bis zur neuen Neckarbrücke, daselbst wird gewendet und erfolgt die Landung wieder am Rheinvorland. Fahrzeit zirka 2 Stunden.

* **Der neue Dampfer „Stadt Düsseldorf"** traf gestern abend gegen ¾10 Uhr unter Musik und voller Beleuchtung zum ersten Male hier ein und ging am Niederländer Bock vor Anker. Er gehört zu dem Typ der großen Salonräderboote, wie sie zwischen Mainz und Köln verkehren und faßt 1400 Personen. Das Schiff ist Eigentum der Köln-Mülheimer Dampfaktiengesellschaft und wurde im vorigen Jahre auf der Werft von Ewald Berninghaus in Duisburg gebaut. Es wird die morgige Fahrt nach dem Niederwald ausführen.

* **Aus der Vorstadt Neckarau.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurden ein Fabrikarbeiter und ein Schmied, beide von hier, wegen Ruhestörung verhaftet. Nachdem dieselben nach der Polizeiwache verbracht waren, griffen beide die Schutzleute mit Stühlen usw. tätlich an und benahmen sich derart, daß die Beamten von ihren Waffen Gebrauch machen mußten, um die Wütenden zu überwältigen. Nach Anlegung von Verbänden wurden am nächsten Morgen die ziemlich verletzten Arrestanten nach Mannheim überführt. Während des Vorfalles hatte sich vor dem Polizeilokal eine größere Menschenmenge angesammelt, die sich aber nach Aufforderung der Schutzleute zerstreute.

* **Aus dem Schöffengericht.** Bei einem Spaziergange auf der Schwetzingerlandstraße am 9. Juli abends überfielen die Fabrikarbeiter Karl Beraneck, Enzureck und König von Neckarau den ihnen begegnenden Bäcker August Kotiner von Bautzen, ohne daß dieser Mann den geringsten Streit mit ihnen gesucht hatte. Er flüchtete vor den Rowdies auf das Feld, wurde aber eingeholt und erhielt von Karl Beraneck einen tiefen Stich in den linken Oberarm und einen unter das rechte Schulterblatt. In Anbetracht der Roheit des Vorgehens sprach das Gericht eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten aus.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 13. August. Der wegen Verdachts der Täter- oder Mittäterschaft der noch unaufgeklärten Ermordung des Schutzmanns Kolb vor 7 Wochen in Untersuchungshaft genommene Tagner Otto Trubel aus Friesenheim wurde vor einigen Tagen durch Beschluß des Gerichts aus der Haft entlassen. Die Untersuchung konnte für Trubel nichts Belastendes ergeben. Trubel war am Tage des Unfalles überhaupt nicht hier.

— Viernheim, 12. Aug. Ein Unglücksfall mit tötlichem Ausgange ereignete sich am Samstag nachmittag. Der 18 Jahre alte Heinrich Wunder von hier, der bei dem Gipsermeister Val. Kempf VII. hier in Arbeit stand, stürzte so unglücklich von einem Neubau in Lampertheim herab, daß er gestern Morgen infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen in seiner elterlichen Wohnung dahier, wohin er nach dem Unfalle sofort gebracht worden war, verschied. Heute Nachmittag weilte das Untersuchungsgericht von Lampertheim hier, um den Tatbestand aufzunehmen.

* Mainz, 12. Aug. Bedeutenden Schaden erlitt vorgestern die Firma Henkell. Bei einer Revision in dem von der Firma gemieteten Keller des „Frankfurter Hof" wurde die unangenehme Entdeckung gemacht, daß infolge eingedrungener Hitze zirka 3—4000 Flaschen Sekt zersprungen waren. Eine große Anzahl Küfer wurden aufgeboten, um sofort in dem mit Gasen angefüllten Keller zu retten was noch zu retten war. Bis zum frühen Morgen wurden im Beisein eines Steueraufsehers die unversehrten Flaschen geborgen und in anderen Kellern untergebracht. — Ein donnerähnliches Geräusch, wodurch das Haus Weihergarten 3 in seinen Grundmauern erschüttert wurde, schreckte die Hausbewohner Samstag Nacht aus ihrem Schlummer. Panikartig flüchteten die Leute, nur notdürftig gekleidet, auf die Straße. Hier klärte sich der Vorfall rasch auf. Nach einem kurzen Moment bemerkte der Hausherr: „Ei herje, de Schornste is jo eingestrzt." Hierauf kehrten die Erschreckten zu ihren Schlafstätten zurück. — Am Samstag abend kam ein Taglöhner aus Wiesbaden auf die Polizeiwache, um sich als obdachlos zu melden. Während man seine Personalien aufnahm, zog er ein Gebetbuch hervor, um den Schutzleuten die Bergpredigt vorzulesen. Man erkannte, daß man einen Geistesgestörten vor sich hatte und brachte den Mann ins Spital.

* Münster am Stein, 12. Aug. Am Samstag abend ereignete sich vor der Station Münster ein Zusammenstoß zweier Personenzüge. Der gegen 10 Uhr fällige Personenzug vom Hunsrück fuhr dem um dieselbe Zeit von Münster am Stein nach Gaualgesheim fahrenden Personenzug in die Flanke und überrannte einen Packwagen und einen Personenwagen 4. Klasse, die beide schwer beschädigt wurden. In dem letzteren befanden sich jedoch keine Passagiere. Der Zugführer Karl Eckes aus Bingen, der sich in dem Packwagen befand, erlitt schwere Verletzungen am Rücken.

* Vom Rhein, 12. Aug. Als der Automobilfahrer, der auf der Landstraße bei Niederheimbach auf eine Kinderschar geschossen und ein Mädchen verletzt hat, ist Dr. Skriba-Griesheim ermittelt worden. Er hat selbst angegeben, daß er nur Schreckschüsse abgeben wollte, da ein Knabe einen schweren Stein in das Automobil geworfen habe, und nur ein unglücklicher Zufall könne die Verletzung beigeführt haben; er hat sich auch zu einem ansehnlichen Schmerzensgeld erboten. Das hebt aber nicht die strafrechtliche Verantwortung auf. Glücklicherweise nimmt die Heilung der Wunde des Kindes einen guten Verlauf.

Sport.

* **Der Kronprinz,** der an dem zurzeit im Gange befindlichen Tennis-Turnier zu Heiligendamm teilnimmt, hat die Ehrenmitgliedschaft des Lawn-Tenn.-Turnierklubs zu Berlin angenommen, der jenes Turnier veranstaltet.

Gerichtszeitung.

∨ Frankenthal, 12. Aug. Einer empörenden Roheit machte sich der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Peter Deckert von Friesenheim am 20. Juli gegenüber dem 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Schäfer schuldig. Als letzterer in einer Wirtschaft auf dem Hemshof nach seinem Vater sehen wollte, wurden ihm von dem Angeklagten ohne jede Veranlassung derartig wuchtige Messerstiche in den Rücken versetzt daß er mehrere Wochen schwer darniederlag. Das Gericht ahndet die rohe Tat mit 5 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Gefängnis beantragt.

J.S. Leipzig, 13. Aug. (Reichsgericht.) Vom Schwurgericht Mannheim war der Arbeiter Konallenfitsch zum Tode verurteilt, weil er am Fastnachtmontag seine Frau und seine beiden Kinder erstochen hat. Gegen dieses Urteil hat K. Revision eingelegt, welche den Feriensenat des Reichsgerichts beschäftigte. Die Revision erhob verschiedene prozessuale Beschwerden und stützte sich darauf, daß zu Unrecht mehrere selbständige Handlungen angenommen seien, es liege eine fortgesetzte Handlung vor; auch wurde die Fragestellung an die Geschworenen bemängelt. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen, und in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Reichsanwaltschaft wurde die Revision verworfen und damit das Todesurteil bestätigt.

Von Tag zu Tag.

— Hinrichtung. Am Hofe des neuen Justizgebäudes in Leipzig wurde heute früh fünf Uhr der Schuhmacher Neumann durch den Landesscharfrichter Brandt hingerichtet. Neumann hatte seine Geliebte, Frau Rohberg, meuchlings ermordet.

— Automobilunfall. Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Ein junger Mann übte sich in Dalbeckbaum im Motorwagenfahren. Plötzlich versagte die Bremse und das Fahrzeug sauste davon; die Mutter des Fahrers wollte den Wagen festhalten, wurde jedoch zu Boden geschleudert, überfahren und erlitt einen doppelten Beinbruch; der Fahrer wurde gegen einen Baum geschleudert und erhielt mehrere schwere Kopfverletzungen.

— An Genickstarre ist neuerdings in Köln ein achtjähriges Mädchen und ein zehnjähriger Knabe gestorben.

— Vergewaltigung. Aus Frankfurt, 13. August, wird gemeldet: In einer Mansarde des Hauses Kolbgasse Nr. 30 wurde heute in früher Morgenstunde ein 12jähriges Mädchen vergewaltigt, nachdem ihm der Täter ein Taschentuch in den Mund gesteckt und ein Tuch um den Hals geschlungen hatte, sodaß das Kind fast erwürgt worden war. Der Täter wird lt. „Frkf. Ztg." als ein kleiner Mann von 20—25 Jahren mit schwarzen Haaren geschildert.

— Eisenbahnzusammenstoß. Laut „Straßburger Bürgerztg." fuhren in vergangener Nacht ein Ueberführungszug sowie ein Rangierzug bei Hausbergen aufeinander. Mehrere Wagen entgleisten, wobei mehrere Personen leicht verletzt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 13. Aug. Der „Darmst. Ztg." zufolge wurde der Vortragende Rat bei der Abteilung für Finanzwirtschaft und Eisenbahnwesen im Großh. Ministerium der Finanzen, Geh. Oberbaurat Franz Kulmann, unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 1. Oktober 1907 an in den Ruhestand versetzt und ihm das Ehrenkreuz des Ordens Friedrichs des Großmütigen verliehen. Zu seinem Nachfolger ist der Eisenbahndirektor Heinrich Killian beim Bahnamt Mainz mit dem Titel Oberbaurat ernannt worden.

* Deggendorf, 13. August. Der „Donaubote" meldet aus Straubing: Mittags um 2 Uhr brach in dem Pfarrhaus Aalburg Feuer aus. Bisher verbrannten 21 Firste, darunter das Kloster und das Schulhaus. Die Kirche konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Es wurde Militär aus Straubing und Regensburg requiriert zur Hilfeleistung. Das Feuer brennt weiter.

* Halle a. S., 13. Aug. Der in Charlottenburg verstorbene Baumeister Hugo Walter hat der Stadt Halle 400 000 M. zum Bau eines Krankenhauses vermacht, das zum Andenken an seinen verstorbenen Vater den Namen „Walterstift" tragen soll. Die Stadt Clausthal erhielt 30 000 M., deren Zinsen dazu verwendet werden sollen, bedürftigen Bergleuten Unterstützung zu gewähren.

* Breslau, 13. Aug. Die „Volkszeitung" meldet aus Kattowitz: Auf Veranlassung der Beuthener Staatsanwaltschaft veranstaltete die Polizei in den hiesigen polnischen Buchhandlungen und Geschäftsstellen polnischer Zeitungen Haussuchungen nach verbotenen Druckschriften und Postkarten.

Das Hoflager zu Wilhelmshöhe.

* Wilhelmshöhe, 13. Aug. Der gestrige Automobilausflug des Kaiserpaares führte über Hofgeismar, Beverbeck und den Reinhardswald. Heute morgen 8 Uhr traf der Reichskanzler in Kassel ein; zum Empfang auf dem Bahnhofe war der Gesandte Freiherr von Jenisch erschienen, der den Fürsten nach Schloß Wilhelmshöhe geleitete. Beide Majestäten unternahmen heute morgen einen Spazierritt. Der Kaiser hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häseler. Heute mittag folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals, Herzog Albrecht von Württemberg, zur Tafel.

Der König von Siam.

* Braunschweig, 13. Aug. Der König von Siam und Prinz Paribatra verließen heute Vormittag Braunschweig. Der Herzog-Regent Johann Albrecht begleitete die Gäste zum Bahnhofe, wo er sich in herzlicher Weise von ihnen verabschiedete. Der König begibt sich zunächst nach Köln; morgen vormittag reist er nach Paris weiter. In Homburg vor der Höhe nimmt der König vierwöchigen Kuraufenthalt.

Zur Arbeiterbewegung.

* Paris, 13. Aug. Anläßlich des Ausstandes der Steinbrucharbeiter von Cory-petit-Bourg im Departement Seine et Oise wurden verschiedene Anschläge verübt, um die Industriegeleise, die die Steinbrüche mit der Lyoner Bahn verbinden, unbrauchbar zu machen. An einigen Punkten wurden die Schienen durch Dynamit zerstört. An einer anderen Stelle wurde ein Baumstamm über das Gleis gelegt, sodaß nur durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers ein Unglück verhindert wurde. Die Verhaftung der Schuldigen steht unmittelbar bevor. Die Führer des Syndikats der Steinbrucharbeiter behaupten, daß die Ausständigen diesen Attentaten fern stehen.

* Newyork, 13. Aug. Der hiesige Ausstand der Telegraphisten scheint das ganze Land nach sich zu ziehen. Hier streiken 5000 Mann; insgesamt sind 15 000 Telegraphisten in Streik. Die Zeitungs- und Preßassoziationsleute sind fast alle ausständig. Die Kabelbeamten arbeiten lt. „Frkf. Ztg." noch größtenteils.

* Newyork, 13. Aug. Das Zentralbureau der Western Union Telegraphistengesellschaft machte gestern abend noch zu später Stunde bekannt, daß mehr neue Arbeiter um Anstellung nachgesucht hätten, als angenommen werden könnten. Eine Depesche aus Chicago meldet, daß der Generalstreik für alle Telegraphisten Kanadas und der Vereinigten Staaten am heutigen Tage verkündet werde.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 13. Aug. Minister Pichon erklärte mehreren Berichterstattern u. a. folgendes: Die Truppen, welche gegenwärtig in Marokko sind, genügen, und wir haben keine Lust, noch andere hinzuschicken. Das Programm, das ihnen vorgezeichnet ist, ist sehr klar: Sie sollen bleiben, wo sie sind, keinerlei Expeditionen ins Innere unternehmen, sich darauf beschränken, die Ordnung herzustellen, die Rebellen zu züchtigen, die Ruhe zu sichern und die Polizei in der Stadt und in der Umgebung von Casablanca zu organisieren. Wir sind in engem Einvernehmen mit Spanien. 500 Spanier sind in Casablanca eingetroffen, weitere spanische Truppen stehen im Bedarfsfalle bereit. Spanien und Frankreich werden dem Mandat, das sie von Europa empfangen haben, treu bleiben. Sie werden sich wohl hüten, dasselbe auszudehnen. Wir wollen um keinen Preis ein Werk der Eroberung, eine Expedition unternehmen, welche übrigens dem Willen des Landes zuwiderliefe. Unsere Rolle ist begrenzt, und wir sind entschlossen, uns an diese Grenze zu halten, wie ich wiederholt im Parlament die formelle Versicherung abgegeben habe. Die Regierung steht jeder Abenteuersucht so fern als möglich. Sie will, daß die Rechte Frankreichs, die Interessen und das Leben der verbündeten Staatsangehörigen respektiert werden. Sie will durch entschiedene Maßnahmen die Wiederholung von Anschlägen verhindern, wie sie gegen fremde Ansiedler begangen wurden in einem Lande, wo Frankreich in dieser Hinsicht ein besonderes Mandat erhalten hat. Ganz Europa begreift und billigt unser Vorgehen.

Die Unruhen bei Belfast.

* London, 13. Aug. Beim Schießen in Belfast wurden 3 Personen getötet und 6 schwer verwundet. Die verletzten Soldaten wurden lt. „Frkf. Ztg." zum Teil mit furchtbaren Wunden noch nach 10 Uhr abends ins Hospital aufgenommen.

Aus Rußland.

* Petersburg, 13. Aug. Aus Samara werden 80 neue Cholerafälle und 23 Todesfälle gemeldet.

* Petersburg, 13. Aug. Der Kreuzer „Bajan" wird am 15. August auf der Werft in Petersburg vom Stapel laufen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 13. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt an der Spitze ihres Blattes: „Se. Maj. König Eduard trifft morgen früh auf Schloß Wilhelmshöhe ein, um einen Tag mit dem deutschen Kaiserpaar zu verbringen. Wir begrüßen diesen Besuch als ein nach zwei Richtungen hin willkommenes Ereignis. Er ergänzt in erwünschter Weise die so erfreulich verlaufene Begegnung von Swinemünde und die bevorstehende Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Franz Joseph in Ischl. In dieser Folge von Monarchenbegegnungen darf man eine Bekräftigung der friedlichen und ausgleichenden Tendenz erblicken, welche in den Beziehungen der Nationen auf allen Seiten zutage tritt. Sodann entspricht die Begegnung in Wilhelmshöhe auch den freundlichen Gesinnungen, die mehr und mehr in der Bevölkerung Deutschlands sowie Englands wieder herrschen. Der Artikel schließt mit den Worten: Indem wir Se. Maj. den König von England auf deutschem Boden ehrerbietigst willkommen heißen, wünschen wir seinem Aufenthalt in Wilhelmshöhe wie seiner Weiterreise glücklichen Verlauf.

⊡ Berlin, 13. Aug. Zu dem Mord in Monte Carlo wird aus Paris gemeldet: Der Marseiller Untersuchungsrichter hat auf Grund eigener Verhöre, sowie nach neuesten Mitteilungen aus Monte Carlo die Ueberzeugung gewonnen, daß der nahezu 60jährigen Frau Goold der Hauptanteil an dem Mord zuzuschreiben ist. Ihr Einfluß auf den charakterschwachen Alkoholiker Goold war außerordentlich groß. Von Goold ist ein Geständnis zu erwarten; Frau Goold dagegen ersinnt täglich neue Kombinationen und vermeidet vorsichtig jede Antwort, denn sie fürchtet, ihren früheren Angaben zu widersprechen. Sie weiß noch nicht, daß auch die Eingeweide der Ermordeten in der Villa in Monte Carlo aufgefunden worden sind.

MARCHIVUM

Baden-Badener Potpourri.

Von Alfred Beetschen.

Nun ist's, da es mit großen Schritten der Rennwoche entgegengeht, wieder lebhaft im Oostal geworden. Die Militär-Kapellen und das städtische Orchester konzertieren um die Wette, und bald werden sich auch die anscheinend unentbehrlich gewordenen braunen Pußta- oder doch wenigstens Pesta-Söhne einstellen, welche im Konversationshauspark ihre ungarischen Weisen zum Besten zu geben gewohnt sind. Besonders die mehr oder weniger elegante Damenwelt ist traditionsgemäß entzückt von der „himmlischen" Zigeunermusik und hängt mit Aug' und Ohr an dem sich in den Hüften zum Walzertakt wiegenden, schwarzbärtigen Primas. Geschmacksache! — Am 24. August wird Isadora Duncan mit ihrer Tanzschule auch den Badenern die Herrlichkeiten vorführen, mit denen sie kürzlich in Mannheim, gleichfalls unter freiem Himmel, Furore gemacht hat. Nur mit den Gondeln wird es nichts sein, es wäre denn, daß unser Herr Kurdirektor auf der Wiese vor dem Konversationshause, wo das Spektakel vor sich gehen soll, rasch einen Teich anlegen ließe. Er wird es aber vermutlich lieber bleiben lassen, eingedenk des bewährten Sprichwortes: Wer andern eine Grube gräbt — und wär's auch nur eine nette Teichanlage für Isadora Duncan! — fällt selbst hinein. Das Wetter hat ihm nämlich schon manchen boshaften Streich gespielt. Es kann äußerst liebenswürdig und berückend sein bis zu dem Abend, für welchen ein Ballonaufstieg oder ein Feuerwerk und dergleichen in Aussicht genommen ist; dann ändert es urplötzlich seine Miene und ruht nicht, bis das städtische Kurkomitee in letzter Stunde seine festliche Ansage durch ein zweites Plakat, das die Verschiebung der Sache verkündet, zurücknehmen muß. Auch der Automobil- und Blumenwagenkorso wird wieder inszeniert werden. Das letzte Mal stellte der Klub an der Lichtentaler Allee, welche bekanntlich der Schauplatz der sehenswerten Veranstaltung bildet, der damals gerade im Theater gastierenden Madame Sabaret (zu deutsch: Frau Schiller) ein blumengeschmücktes Automöbelchen zur Verfügung, in dessen Blütengarnitur sich das scharfprofilierte Gesichtchen der feurigen Tänzerin recht pikant ausnahm.

Zu wünschen wäre diesmal eine etwas regere Beteiligung an dem Wagenkorso. In einen Badeort geht man doch in erster Linie, um zu sehen und gesehen zu werden, zumal in einen Kurort, wo es den Patienten und Rekonvaleszenten nichts schadet, wenn dreimal im Tag in offizieller Weise konzertiert wird. Hoch zu Wagen, von Blumen umkränzt, in langsamem Tempo durch die gaffende Menge zu fahren, muß jeder Dame von Welt, die sich für eine beauté hält, das Herz — vorausgesetzt, daß sie eines hat — im schönen, musselinumflossenen Leibe lachen machen. Weiße Toiletten sind überhaupt wieder einmal in der Oostalresidenz an der Tagesordnung. Desgleichen lang herabwallende bunte Schleier und — leider! — auch die oft mehr einem Knüttel gleichenden Spazierstöcke für Damen. Nirgends habe ich diese Dinger in schönen Frauenhänden gesehen, weder in Berlin, noch in München, in London nicht und nicht in Paris, — nur in Baden-Baden. Besonders schik sieht es natürlich aus, wenn keine „Kurfremde", wie der hiesige Terminus technicus lautet, sondern eine Eingeborene des Oostales es im Stockbalanzieren gewissen Ausländerinnen gleichzutun unternimmt.

Wenn schon im Sommer Komödie gespielt und Mummenschanz getrieben werden soll, so lobe ich mir die in Bayern und Tirol übliche Sitte, daß sich die Sommerfrischler mit Kind und Kegel in die betreffende bunte Landestracht stecken und damit bekunden, daß sie sich mit der Allgemeinheit eins fühlen. Manchem Stadt- und Freifräulein steht so ein malerisches Dirndlkostüm ganz reizend; jedenfalls sieht es weiblicher aus, als wenn die betreffende Schöne einen Stock mit herumschleppte.

Friedrich Th. Vischer, der göttliche „Auch Einer", welcher früher öfter, noch zur berüchtigten Spielerzeit des Herrn Benazet, in Baden-Baden weilte, hätte diese neueste Modetorheit miterleben sollen. Seine scharfen Epigramme aus Baden-Baden, die er 1867 zu Stuttgart, wohlweislich ohne Nennung seines Namens, erscheinen ließ, wären sicherlich um einen stachligen Beitrag vermehrt worden. Gab dem mephistophelischen Spötter doch schon die Damenhutmode der Sechziger Jahre Veranlassung zu folgenden Versen:

> Mit dem Gebirge von Haar vergrößert den Kopf sie zum Kürbis,
> Tief nach vornen hinab sitzet ein Teller von Stroh,
> Gleich als hätte von hinten gewaltige Feige des Ohres
> Ihr das Deckelchen vor bis auf die Nase geschnellt.
> Schwankend trippelt der Fuß auf hohem, spitzem Absatz,
> Der ihn bei jeglichem Schritt mit der Verstauchung bedroht;
> Daß aus Dunkel hervor gefährlicher blitze das Auge,
> Färbt ihr das Augenlid fein mit wällischem Schwarz,
> Geht und entlehnet doch auch von der indianischen Rothaut
> Noch den goldenen Ring, den durch die Nase sie steckt.

Ja, ein böser Herr war's, dieser brummige Stuttgarter Professor! Aber gesund bis auf die Knochen und mit scharfblickenden Augen begabt, denen nichts entrann. Ruhe im Frieden, verehrter Meister, und sei froh, daß Du allem Modekram entrückt bist. „Tot sein ist doch auch gemütlich!" Ich weiß nicht, ob diese launige Grabschrift Deiner Feder entstammt. Möglich wär's schon. Ihr Ton ist der Deine! Have, pia anima! — Daß sich auch im großstädtisch angehauchten Baden-Baden die Gegensätze berühren, geht u. a. auch daraus hervor, daß man da und dort noch im Weichbild der Stadt die anderorts längst verpönten und — verbotenen Phosphorstreichhölzer antrifft. Man braucht nicht einmal nach Lichtental hinauszuwandern, um meine Behauptung bestätigt zu finden. In Lichtental hat übrigens Johannes Brahms manchen Sommer hindurch spintisierend und komponierend zugebracht. Seine Unterschrift findet sich mit der Paul Heyse's noch in einem alten Fremdenbuch des Hotels zum Bären. Auch Clara Schumann und Berthold Auerbach sind dort gelegentlich abgestiegen. — Tempi passati! Diese große Zeit ist für Baden-Baden wohl endgültig vorüber. Die Rockefeller's und Vanderbilt's sind heute die Größen, denen gehuldigt wird; und wenn Justinus Kerner heute wiederum nach Lichtental kommen könnte, er würde manches anders und weniger besingungswürdig finden.

Zwar klingelt ja die längst geplante „Elektrische" noch nicht durchs idyllische Oostal, aber das Benzinfahrzeug sorgt dafür, daß mit der Poesie auch in dieser Gegend gründlich aufgeräumt wird. Ja, ich sehe im Geist schon den Tag kommen, wo auch die altehrwürdige Lichtentaler Allee dem Automobil freigegeben wird. Sieht man das neue Verkehrsungetüm ja schon heute gelegentlich ungehindert diese Straße durchsausen.

Ich sehe aber auch — ein erfreulicheres Zukunftsbild — die neue schöne Kunsthalle an der Lichtentalerstraße durchs Grün schimmern, welche ein geborener Mannheimer, der Kunstmaler R. Engelhorn, aus schönen Träumen voll Kunstsinn und Opferfreudigkeit der Wirklichkeit zuzuführen unternommen hat. Das Projekt, in Baden-Baden eine permanente Jahresausstellung von Kunstwerken ausschließlich deutscher Künstler zu etablieren, fand so freundlichen Widerhall vonseiten der Behörden und einzelner kunstsinniger Einwohner, daß die Garantiesumme bis auf einen Rest von 30 000 M. heute vollständig gesichert ist.

Auch einen Monumentalbrunnen, ein Bismarckdenkmal und ein neues Kurhaus soll Baden-Baden bekanntlich bekommen, dazu noch eine neue Wasserversorgung und andere Dinge mehr. Ein neues Realschulgebäude hat es schon, das mit seinem roten Monumentalgiebel, dem ein weithin sichtbarer Rundturm im Nacken sitzt, gar stolz und etwas wichtigtuerisch in die Lande blickt. Gerade erbaut soll der Großherzog von diesem Vis-à-vis des Neuen Schlosses nicht sein, was man ihm nachfühlen kann, und daß es mit der Kurhausumbauangelegenheit, die schon so gut wie fix und fertig auf dem Papier steht, nicht so glatt gehen wird, wie man noch bis vor kurzem hoffen zu dürfen glaubte, — das pfeifen die Spatzen von den Dächern. Sie pfeifen natürlich auch die Walzermelodien aus der „Lustigen Witwe" und werden wohl auch etwas Rhythmisches aus der neuen Operette Eyslers „Künstlerblut" aufschnappen, die der gegenwärtige Leiter unseres zum Sommertheater umgewandelten, schmucken Hoftheaterchens seinem geschickt zusammengestellten Repertoir einverleibt hat.

Einst schwang darin Hektor Berlioz in Person den Taktstock. Lang, lang ist's her! Ein Musentempel mit einer schönen Vergangenheit; so repräsentiert sich heute das Baden-Badener Theater. Von Karlsruhe, auf dessen künstlerische Mitwirkung es im Winter angewiesen ist, erfuhr ihm in den letzten Jahren wenig Gutes. Ob's besser wird, — bleibt abzuwarten!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Medizinaluntersuchungsstellen sind, nach einer Meldung der „Königsberger Hart. Ztg.", auf Anordnung des preußischen Kultusministers bei den Bezirksregierungen eingerichtet worden. Die bakteriologische Untersuchung der Medizinaluntersuchungsstellen erstreckt sich auf alle im Reichsseuchengesetz vom 30. Juni 1900 und im Landesseuchengesetz vom 28. August 1905 benannten Krankheiten.

Ueber Höhlenfunde im Alpsteingebirge wird mitgeteilt: Auf der sogen. Burgglenwald im Säntisgebirge haben vor einigen Tagen zwei Touristen, die in Begleitung eines Bergführers in dem an alpinen Sehenswürdigkeiten so reichen Alpsteingebirge herumstiegen, eine riesige Höhle entdeckt, welche die durch massenhafte Knochenfunde von Höhlenbären u. dgl. Ungetier bekannt gewordene Wildkirchli-Höhle an Großartigkeit bei weitem übertrifft. Die neuentdeckte Höhle besteht aus einem interessanten System von Gängen, Gewölben, Domen usw., die sich bis 400 Meter ins Innere des Berges hineinziehen. Die genaue Erforschung der Höhle, welche auch einen Wasserlauf birgt, wird demnächst von berufener Seite vorgenommen werden.

Albert Kaempfen, der frühere langjährige Direktor der französischen Nationalmuseen, ist 81 Jahre alt in Paris gestorben. Sein Vater war Schweizer und Wundarzt in Napoleons Armee. Der Sohn ließ sich in jungen Alter als Franzose naturalisieren, studierte Rechtswissenschaft, war Journalist, Mitarbeiter des „Temps", betrieb später Kunststudien und wurde 1887 zum Direktor der Nationalmuseen ernannt. Dem Louvre-Museum, das ihm sehr am Herzen lag, hat er einen seiner schönsten Rembrandts geschenkt, der ihm aus der Erbschaft seines Vaters zugekommen war. Einen großen Teil seines Gehaltes verwandte er auf Verbesserungen im Louvre, für die Staatsmittel nicht zu erlangen waren. Trotzdem wurde er nach der berühmten Affäre mit der falschen Tiara des Saitaphernes gebeten, seinen Abschied zu nehmen. Durch den Kummer über die unverdiente Vergessenheit, in der er gefallen war, war er zuletzt verbittert.

Ein fossiles Riesentier. Aus Newyork wird berichtet: Das größte Aufsehen erregt die Nachricht, daß in den großen Fossilienlagern von Wyoming das Skelett eines Tieres entdeckt worden ist, das 814 Fuß in der Länge maß. Bisher war der größte Dinosaur, der den Gelehrten bekannt war, ein jetzt im Field-Museum aufgestellter, der 75 Fuß lang ist und dessen größter Wirbelknochen 800 Pfund wiegt, während der von dem jetzt aufgefundenen Riesentier 1000 Pfund wiegt. Diese Tierart hat, wie die Forscher annehmen, im Wasser gelebt, zum Teil wegen der Notwendigkeit, sich gegen kleinere Tiere, die Angriffe auf sie unternahmen, zu schützen. Als Nahrung dienten ihr die Kräuter und Pflanzen, die sich auf dem Grunde der Flüsse und Seen fanden. Knochenreste von diesen Riesen der Urzeit finden sich zumeist in Neu-Mexiko, Colorado, Wyoming, Montana u. Dakota, die in prähistorischen Zeiten Sumpfländer waren. —l.

Ein internationaler Literaturkongreß. Steward Appleton, einer der bekanntesten Newyorker Verleger, ist mit der Organisierung eines internationalen Kongresses von Schriftstellern und Künstlern beschäftigt, der im Herbst in den verschiedenen Hauptstädten Europas tagen soll und dessen Aufgabe es ist, einen Austausch der Ansichten zwischen amerikanischen Schriftstellern und Künstlern und ihren europäischen Kollegen herbeizuführen. Die Idee ist im Zusammenhang mit der Bildung eines amerikanischen Regierungsdepartements für Literatur und Kunst in Washington entstanden. Eine große Zahl Delegierte aus amerikanischen Presseklubs, von freien Schriftstellern und Künstlern wird Newyork in der Mitte des November verlassen und zunächst in Paris mit den europäischen Delegierten zusammentreffen. Die Mitglieder des Kongresses gehen darauf nach Rom, wo unter dem Patronat König Viktor Emanuels ein Empfangskomitee von einflußreichen Männern gebildet ist. Von Rom begibt sich der Kongreß nach Berlin und Wien, wo gleichfalls große öffentliche Versammlungen stattfinden sollen. Nach einem Besuch in Griechenland, der Türkei, Aegypten und Palästina werden die Delegierten nach London gehen, wo die letzten Verhandlungen stattfinden sollen, ehe die Amerikaner nach Hause zurückkehren. Appleton rechnet damit, daß der Kongreß wenigstens 1000 Mitglieder zählen wird. —l.

Volkswirtschaft.

Mindestguthaben im Giroverkehr der Reichsbank. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums äußerte sich vor kurzem über die Frage der Mindestguthaben im Giroverkehr der Reichsbank dem Deutschen Handelstag gegenüber unter anderem wie folgt: „Ich kann der Auffassung, wonach die Reichsbank kein bloßes Erwerbsinstitut ist, nur beitreten. Demgemäß haben aber die allgemeinen Grundsätze für die Bemessung der Mindestguthaben auf den Reichsbankgirokonten auch nur im Auge, für die sehr umfangreiche Mühewaltung der Reichsbank im Giroverkehr entsprechende Gegenleistungen zu erreichen, da solche nach den angestellten Ermittelungen bisher von vielen Konteninhabern nicht geboten werden, trotzdem die Umsätze dauernd gewachsen und die Unkosten des für die Konteninhaber gebührenfreien Giroverkehrs ganz erheblich gesteigert sind. Die Reichsbankanstalten sind übrigens ausdrücklich ermächtigt worden, mit der nach den neuen Grundsätzen vorzunehmenden Prüfung und etwa nötig werdenden Erhöhung der Guthaben nur allmählich vorzugehen und den Konteninhabern zu ihrer Erleichterung gewisse Fristen zu gewähren. Nach Durchführung der Maßregel und Prüfung der darüber zu erstattenden Berichte wird die Frage einer erneuten Untersuchung unterworfen werden. Mit Genugtuung habe ich erfahren, daß die Mehrheit der Handelskammern dem Bestreben des Reichsbankdirektoriums, die Reserven des Handelsstandes zu mehren und die Mindestguthaben der Inhaber von Girokonten mit den Leistungen der Reichsbank mehr in Einklang zu sehen, gerechte Würdigung zuteil werden läßt. Ich darf daher hoffen, daß die hier und da im Handelsstande bemerkte Mißstimmung mit der Zeit einer besseren Ueberzeugung weichen wird."

Verlagsanstalt Gustav Braunbeck, Akt.-Ges., Berlin. Zu unserer Meldung, daß diese Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Januar d. J. die „Gutenberg-Druckerei und Verlags-Akt.-Ges. in Berlin unter Gewährung von M. 1000 Braunbeck-Aktien gegen vier Gutenberg-Aktien nebst M. 30 bar auf je M. 1000 Gutenberg-Aktien übernehmen wird, zu welchem Zwecke die Braunbeck-Gesellschaft ihr Grundkapital um M. 450 000 auf M. 1.10 Mill. erhöht, erwähnen wir noch, daß letztere Gesellschaft erst im Juli v. J. mit Wirkung ab 1. Januar 1906 gegründet wurde und für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Proz. zur Verteilung gebracht hat. Das Unternehmen erwarb bei seiner Gründung von der Verlagsanstalt und Annoncen-Expedition Gustav Braunbeck G. m. b. H. in Berlin unter anderen die Verlagsrechte an den Zeitschriften „Allg. Automobil-Zeitung", „Motorboot" und „Schnauferl". Die Gutenberg-Gesellschaft besteht bereits seit 1881. Im Oktober vorigen Jahres wurde das Grundkapital um M. 300 000 auf M. 600 000 erhöht, wobei die neuen, ab 1. Januar 1907 dividendenberechtigten Aktien an die Papierfabriken in Friedland Emil Gehr u. Co. in Berlin zu pari für ihre Forderung von M. 300 000 übergingen. Nach einer siebenjährigen Dividendelosigkeit hat die Gesellschaft in 1904 erstmals wieder eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung gebracht; das Jahr 1905 blieb wieder dividendelos, während für 1906 7 Proz. zur Ausschüttung kamen. Zwischen den Verwaltungen beider Gesellschaften bestand bisher eine ziemlich weitgehende Personalunion.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Emil Schmölder, Spinnerei-Akt.-Ges. mit dem Sitze in Rheydt wurde unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank M.-Gladbach eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 200 000 M. gegründet, in welche die Witwe des vor kurzem verstorbenen Fabrikanten Emil Schmölder die von diesem neu errichtete und erst im vorigen Jahre in Betrieb genommene Baumwollspinnerei gegen Gewährung von 750 000 M. Aktien eingebracht hat. Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt Karl Kammer und Emil Cöuen in Rheydt.

4proz. Hessische Anleihe. Das Konsortium, das sich zur Uebernahme der 4proz. hessischen Anleihe von 1907 im Betrage von 20 Millionen Mark gebildet hatte, hat sich aufgelöst.

Bleistiftfabrik A.-G. vorm. Joh. Faber, Nürnberg. In eingeweihten Kreisen wird die Dividende für 1906/07 auf 15 Proz. (mit i. V.) geschätzt.

Die Mülhauser Baumwollgesellschaft vormals Schlumberger, Fils u. Cie. in Mülhausen i. Els. verwendet aus M. 561 618 „Reingewinn" M. 160 708 für Tantiemen und M. 320 000 zur Auszahlung von 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende. Der Vortrag ermäßigt sich auf M. 50 231 (M. 66 707).

Werkzeugmaschinenfabrik „Union" (vorm. Diehl), Chemnitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 10 Proz. in Vorschlag zu bringen. (Im Vorjahre konnte die Dividende von 2 auf 8 Proz. erhöht werden.)

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken. Bekanntlich ist in der letzten Generalversammlung der Antrag der Verwaltung auf Erweiterung des Unternehmens abgelehnt worden. Es handelte sich, wie geschrieben wird, um den Ankauf der Firma „Hannoversche Buch- und Steindruckwerke Wasserkampf u. Rubow" in Hannover.

Kohlenmarkt. Durch die geltiegene Kohlenförderung ist eine Beruhigung des Marktes eingetreten. Alle Produkte finden schlanke Aufnahme. In Hausbrand- und einigen Spezialsorten kann die Nachfrage noch nicht gedeckt werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. August. (Offizieller Bericht.)

Kleines Geschäft war heute in Aktien der Elefantenbrauerei vorm. Rühl, Worms zu 99 pCt. Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig geändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.15 b.
3½ " " " 99.	91.10 G
3½ " " " unk. 1904	91.25 b
3½ " " Kommunal	92.50 G
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	93.— b
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— b
3½ Karlsruhe v. J. 1899	87.— G
3½% Lahr v. J. 1903	92.— b
3% Ludwigshafen	100.50 G
4% " v. 1906	100.50 G
3½% "	90.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	98.90 G
3½ " " 1885	92.10 G
3½ " " 1888	92.10 G
3½ " " 1895	92.10 G
3½ " " 1898	93.10 G
3½ " " 1904	99.10 G
3½ " " 1905	99.50 B
4% " " 1906	99.25 b
3½% Pirmasens unk. 1905	92 — G
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Zellstoffindustrie rück. 105%	102.— G

4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	99.50 B
4½% Bad. Anilin- u. Sodafabr.	101.— G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.— G
4% Bürg. Brauhaus, Mainz	101.— G
4% Herrenmühle Genz	97.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrtsges.	99.— bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff, Waldhof bei Pernau in Livland	101.— B
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	98.— G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 G
4½% Südd. Drahtindustrie	100.50 bz
4½% Tonw. Offstein A.-G.	
Dr. G. Sauer, Worms	98.— B
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.75 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Pfälzische Bank	—.—	134
Gewerbebank Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	109.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	180.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	134.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.50
Südd. Bank	112.—	111.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	229.—	—.—
" Maxbahn	139.—	—.—
" Nordbahn	129.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	467.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	—.—	319.75
Verein D. Oelfabriken	—.—	129.—
Westd. A.-W. Stamm	209.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	110.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	269.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.50
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	99.—
Ganters Br. Freibg.	108.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	193
Homb. Messerschmitt	[illegible]	61
Ludwigsh. Brauerei	240.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfälzer Gesell. Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	238
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	211.—
" Schwartz, Speyer	—.—	135.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Welz, Speyer	82.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	100.—	—.—
" Werger, Worms	—.—	102.—
Parkbr. Br. z. Oertge	—.—	88.—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	136.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Mannh. Dampfschl.	60.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	525.—	—.—
" Assekuranz	1401	1370
Kontinental. Vers.	—.—	400.—
Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dinglerische Maschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	166.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	200.—	—.—
Kahmfbr. Hch. u. Neu	269.50	—.—
Koth. Gell. u. Papierf.	330.—	—.—
M. mch. Gum. u. Asb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	189.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	10.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	183.—
Portl. Zement Heidelb.	151.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	135.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	130.—
Verein Freib. Ziegelw.	160.—	—.—
" Speyr.	45.—	—.—
Würmmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstoffabr. Waldhof	320.75	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	114.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

MARCHIVUM

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellung. Seit einigen Tagen sind Gerüchte im Umlauf, wonach die Kohlenfirma Nathan Wolf u. Cie. in Frankfurt in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist und ein Arrangement anstrebt. Der eine der Teilhaber, Ernst Rudolf Wolf, ist seit Kurzem von Frankfurt abgereist, ohne daß sein Aufenthalt bekannt wäre. Die Firma arbeitete außerhalb des Syndikats, sie ist lt. Frkf. Ztg. nur kleinen Umfangs.

* Karlsruhe, 13. August. Ueber die genossenschaftlich betriebene Firma Milchzentrale Karlsruhe wurde nach der Frkf. Ztg. der Konkurs eröffnet.

* Frankfurt, 13. Aug. Zu dem erheblichen Kursrückgang der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. wird von beteiligter Seite mitgeteilt, daß in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft nicht der geringste Grund für eine Beunruhigung der Aktionäre vorliege. Der Geschäftsgang ist weiter ein normaler und der Umsatz gegen das Vorjahr sogar gestiegen.

* Berlin, 13. August. In der Generalversammlung der Bank für Eisenbahnwerte wurde mitgeteilt, auch im laufenden Jahre befänden sich die Eingänge in befriedigender Entwicklung.

* Paris, 13. August. Nach der Zollstatistik beträgt der Wert der Einfuhr in den 7 ersten Monaten des Jahres Franks 3 506 766 000 gegen Franks 3 293 823 000 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr Fr. 3 239 176 000 gegenüber Franks 2 971 085 000 im entsprechenden Zeitraum pro 1906.

* London, 13. Aug. Die Bank von England und die Depositenbanken beschränkten sich auf die Diskontierung kurzer Appoints. Der „Standard" glaubt, daß die Bank von England dreimonatliche Papiere nur zu 4.5 Prozent in Diskont nimmt.

* Newyorker, 13. August. Auf die Newyorker Stadtbonds sind 57 Angebote eingelaufen, jedoch beträgt die Zeichnungssumme insgesamt nur 2 800 000 Doll.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 13. Aug. (Fondsbörse.) Trotz des gestrigen stürmischen Verlaufs der Newyorker Börse und dem starken Andrang auswärtiger Verkaufsaufträge, die einen prozentweisen Rückgang in Bahnen und Industriewerten herbeigeführt hatten — die Newyorker Meldung, daß für Berliner Rechnung 40 000 Stück verkauft wurden, wird vielfach angezweifelt — eröffnete hier die Börse zumeist fest, insbesondere in Hütten- und Bergwerksaktien, die ausnahmslos eine Steigerung von 1—1½ pCt. aufwiesen, zusammenhängend mit vielfachen Rückkäufen und Deckungen der Spekulation. Der Essener Bericht vom Kohlenmarkt wirkte anregend. Großbanken ½—⅞ pCt. höher gleichfalls auf Deckungen. Von Bahnen Franzosen auf Wien gedrückt; dagegen Lombarden fest. Prinz Heinrich auf Rückkäufe fester. Amerikanische Bahnen preishaltend und zum Teil besser. Heimische Fonds auf gestrigen Schlußstand behauptet. Japaner schwach in Parität mit London. 1902er Russen stetig. Schiffahrtsaktien behauptet. Tägliches Geld 4 pCt. Später Lokalwerte im ganzen gut gehalten. Hüttenaktien vereinzelt weiter anziehend. Banken stetig. Fonds ruhig. Japaner um 0.20 erholt. Alle übrigen Märkte sehr still. Bei Berichtsabgang Deutsch-Luxemburger gebessert auf Rückkäufe. Konsolidation 1½ pCt. niedriger auf mäßiges Angebot. An allen übrigen Märkten Kursstand unverändert.

In dritter Börsenstunde fester auf Ermäßigung des Privatdiskonts. 3 pCt. Reichsanleihe und Konsols 0.15 pCt. schwächer. Industriewerte des Kassamarktes uneinheitlich und teilweise niedriger.

Berlin, 13. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	216 05	215.75	Lombarden	29.20	29.2
4% Russ. Anl. 1902	74.30	74.20	Canada Pacific	161 80	162 10
3½% Reichsanl.	92.50	92.5	Hamburg. Packet	129.5	128.10
3% Reichsanleihe	81.90	82.75	Nordd. Lloyd	114 80	113.90
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	149 10	149.50
3½% B. St. Obl. 1900	91.80	91.80	Licht- u. Kraftanl.	118.—	118.—
3½% Bayern	91.90	92.—	Bochumer	202 40	203 20
4% Hessen	91.50	91.20	Consolidation	410.50	410.—
3% Hessen	79.90	79.90	Dortmunder	65 1	65.—
3% Sachsen	81.90	81.80	Gelsenkirchner	186 90	187 40
4% Pfbr. Rh. W. B.	98 —	98.—	Harpener	183 20	188 60
5% Chinesen	100 75	100 25	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	87 40	87.80	Laurahütte	215.20	216 70
1860er Lose	149	—.—	Phönix	171.—	171 70
4% Bagdadbahn	84 80	84 80	Rheinisch-Montan	193.50	192 60
Kreditaktien	200.—	200 40	Riebeck Revier	—.—	132.—
Berl.-Märk. Bank	154.50	154.80	Anilin Treptow	367.90	366 70
Berl. Handels-Ges.	149. —	149 70	Braunk.-Brik.	153.—	153.—
Darmstädter Bank	125 50	125 5	D. Steinzeugwerke	241.—	240.—
Deutsch-Asiat. Bank	141 20	141.2	Düsseldorfer Wag.	266.—	255 50
Deutsche Bank (alt)	221.—	221.4	Elberf. Farben (alt)	58.—	585.—
„ (n.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	199.30	195.—
Disc.-Kommandit	166 40	166 70	Wollkämmerei-Akt.	140 50	140.—
Dresdner Bank	135.80	136 10	Chemische Charlot.	183 —	191.—
Rhein. Kreditbank	137.50	137.50	Tonwaren Wiesloch	132.—	132.—
Schaaffh. Bankv.	132.70	132.70	Zellstoff Waldhof	320 —	320.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	229 —	226.—
Staatsbahn	138 90	133 20	Rütgerswerken	135 70	135.—

Privat-Discont 4⅝ %

W. Berlin, 13. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	199 70	200 20	Staatsbahn	138 50	138 20
Diskonto-Komm.	165.90	166 10	Lombarden	29.—	29 40

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Aug. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	81—	81½	Southern Pacific	84½	83⅛
5% Chinesen	102—	101⅞	Chicago Milwaukee	127½	124—
4½% Chinesen	97⅛	96⅞	Denver Pr.	71½	71—
2½% Consols	80⅝	81⅟₁₆	Atchison Pr.	92½	93—
3% Italiener	101⅛	101⅛	Louisv. u. Nashv.	109⅛	106⅜
4% Griechen	46⅛	46⅛	Union Pacific	130⅝	123⅝
3% Portugiesen	67—	67—	Unit. St. Steel com.	32⅝	35⅝
Spanier	91½	91⅝	„ „ „ pref.	101⅜	98—
D Türken	94⅛	94—	Eriebahn	22⅛	21⅛
4% Argentinier	80⅛	80—	Tend.: unentsch.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	22⅛	22⅛
4% Japaner	81—	80½	Chartered	1⅛	1⅛
Tend.: unentsch.			Goldfields	3⅛	3⅛
Ottomanbank	17½	17⅛	Randmines	5⅛	5⅛
Rio Tinto	74⅛	73⅛	Eastrand	3⅛	3⅛
Brasilianer	79⅛	79½	Tend.: unentsch.		

Liverpool, 13. August. (Anfangskurse.)

	12.		13.	
Weizen per Sept.	7.09½	willig	6.11½	willig
„ „ Dez.	7.02½		7.01½	
Mais per Sept.	4.11½	ruhig	4.11½	ruhig
„ „ Dez.	4.11½		4.11½	

Budapest, 13. August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	12. per 50 kg.			13. per 50 kg.		
Weizen per Okt.	11.58	11.57	f. stetig	11 34	11 35	willig
„ „ April	11.70	11.67		11 64	11 65	
Roggen per Okt.	9 05	9 06	f. stetig	9 08	9 09	stetig
„ „	—	—		—	—	
Hafer per Okt.	8 31	8 33	stetig	8 23	8 24	willig
„ „	—	—		—	—	
Mais per August	6 86	6 18	stetig	—	—	willig
„ „ Sept.	6 97	6 97		—	—	
„ „ Mai	6 84	6 85		6 75	6 76	
Kohlraps p. Aug.	17 75	17 85	ruhig	17 75	17 85	träge

Wetter: Warm.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 13. Aug. (Produktenbörse.) Die kolossalen Rückgänge in Amerika, denen Liverpool getreulich sekundierte, brachten auch hier manches Angebot für Weizen und Roggen zum Vorschein, denen nur schwache Kauflust gegenüberstand, sodaß ziemlich starke Preiseinbußen stattfanden. Septemberweizen gilt heute übrigens knapp so viel wie spätere Sichten. Roggen konnte einen Teil des Rückgangs später wieder einholen, als sich vermehrte Kauflust einstellte. Russische Forderungen waren noch wenig nachgiebig. Hafer still aber ohne drückendes Angebot und nur wenig niedriger. Rüböl besser gefragt und teurer. Wetter: schön.

Berlin, 13. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		12.	13.			12.	13.
Weizen	per Sept.	202 50	200 75	Mais	per Sept.	139 50	139 50
	„ Okt.	202 —	200 75		„ Dez.	141 25	—.—
	„ Dez.	202 —	200.75		„	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	186.75	185 75	Rüböl	per August	74 70	78 80
	„ Okt.	181 75	183 25		„ Oktbr.	74 70	75.—
	„ Dez.	181 50	180 —		„ Dez.	—.—	—.—
Hafer	per Sept.	165 75	166 25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Dez.	162.75	162.50	Weizenmehl		28 75	28.75
	„	—.—	—.—	Roggenmehl		27.60	27.50

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 13. August. Fondsbörse. Die Meldungen aus Amerika lauten auch heute nicht günstig. Es ist somit leicht erklärlich, daß die fortgesetzten Erschütterungen der Newyorker Börse an der hiesigen Börse Wiederhall finden. Immerhin war der Verkehr heute belebter und die Kurse teilweise befestigt. Das Publikum war heute kauflustiger. Hemmend im Wege war allerdings die merkliche Versteifung des Geldmarktes und ganz besonders die Steigerung des hiesigen Privatdiskonts auf 4.13/16 Prozent. Das Geschäft erreichte heute nur auf einigen Gebieten einen größeren Umfang. Die Befürchtung, daß die Bank von England den Bankdiskont um ½ Prozent auf 4.5 Prozent erhöhen werde, hielt die Spekulation vor weiteren Unternehmungen zurück. Der Streik der Telegraphisten in den Vereinigten Staaten gewinnt an Ausdehnung. Es wird schon heute mit der Möglichkeit gerechnet, daß dadurch das Börsengeschäft beeinflußt wird. Die bemerkenswerte Widerstandskraft, welche die hiesige Börse zeigte, gab Veranlassung, daß auf den meisten Gebieten eine bessere Tendenz zutage trat. Bahnen konnten sich behaupten, amerikanische Bruchteile besser. Schiffahrtsaktien schwächer. Von Bankaktien zeigten Oesterreichische Kreditaktien mäßige Besserung, übrige Banken fester. Montanwerte waren ruhig und behauptet. Fonds teilweise besser, inländische wenig beachtet. Industriewerte zeigten wiederum schwächere Haltung. Maschinenfabrik Kleyer gedrückt. Im weiteren Verlaufe trat trotz des stillen Geschäfts mäßige Befestigung ein. An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und gut behauptet. Lombarden belebter. Es notierten Kreditaktien 200.10 à 25, Diskonto 166.60 à 70, Dresdner Bank 136.10 à 20, Lombarden 29.10 à 60, Baltimore and Ohio 89.80 à 90.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		12.	13.			12.	13.
Amsterdam	kurz	169.60	169.60	Paris	kurz	81.35	81 40
Belgien	„	81.133	81.18	Schweiz. Plätze	„	81.35	81 35
Italien	„	81.375	81.425	Wien	„	—.—	85.10
London	„	20.455	20.465	Napoleonsd'or		16.30	16.30
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4¹³⁄₁₆	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	13.		12.	13.
3½ Dtsch. Reichsanl.	92.40	92.35	Tamaulipas	98.50	98.50
3 „	81.90	81.80	Bulgaren	99 —	99 20
3½ pr. konf. St.-Anl.	92.65	92.40	1⁰⁄₀₀ Griechen 1890	48.—	48.—
3 „ „	82.75	82.—	3 italien. Rente	103.20	—.—
3 bad. St.-A.	93 81	99.80	4⅕ Oest. Silberr.	—.—	97.—
3½ bad. St.-Obl. A	94.80	94.80	4⅕ „ Papierr.	—.—	97.—
3½ „ „ M.	92.53	92.15	Oesterr. Goldr.	97.55	96.83
3½ „ „ 00.	92.35	—.—	4 Portg. Serie I	66 40	66.40
3 bayer. E.-B.-A.	100 90	101.—	3 „ dto. III	67.30	67.10
4½ do. u. Allg.-A.	91.70	91.60	4½ neue Russen 1905	91 10	91.—
3 „ „	83 20	81.40	4 Russen von 1880	73.—	72 50
4 Hessen	—.—	99 90	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	79 80	80.—	4 Türken v. 1903	87.40	87 40
3 Sachsen	81 90	82.25	4 Türken unif.	94.—	94 20
4½ Wh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	91.50	91.65
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	91.50	91.35
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	94 80	94.10			
4 Egypter unifizierte	—.—	—.—	4 Oest. Lose v. 1860	—.—	148.—
Mexikaner äuß.	97.10	97.40	Türkische Lose	142.20	141.40
4½ „ inn.	61.95	61.80			

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	114.40	114.40	Ver. Kunstseide	329 —	323.—
Südd. Immob.	94.—	84.—	Lederw. St. Ingbert	71.—	71.—
Eichbaum Mannh.	140 50	142.—	Spicharz	118.50	118 50
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	168.—
Parkakt. Zweibr.	102.50	102.50	Fahrradw. Kleyer	284.—	278.—
Werk. u. S. Speyer	80.—	80.—	Maschinenf. Hilbert	—.—	—.—
Zementw. Heidelb.	150.—	150.—	Masch. Arm. Klein	116.—	116.—
Zementf. Karlstadt	125 —	125.—	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	463.75	470 —	Dürrkopp	364.—	364 —
Ch. Fbr. Griesheim	231.90	231.9	Maschinf. Grißner	213.—	212 50
Höchster Farbwerk	430.—	433 —	Pfälz. Nähmasch.	133.—	132.50
Vereinchem. Fabrik	318.—	318.—	Röhrenkesselfabrik		
Rhein. Werke Albert	372.20	372.20	vorm. Dürr & Co.	38.—	38.—
Drahtindustrie	155.—	155.—	Schnellpr. Frkth.	182.—	182.—
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	130.50	130.20
Ker. Böle, Berlin	—.—	—.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	184.25	183.75	Seilindustrie Wolff	141.—	139 60
Südd. Kabelwerke	129.—	129.—	Lampertsmühl	85. —	85.—
Lahmeyer	115.40	114.50	Kammg. Kaiserl.	172.—	170.—
Elktr. Ges. Schuckert	100.20	100.25	Zellstoff Waldhof	320.—	319.—
Allg. E.-G. Siemens	160.50	160.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	209 20	202.50	Harpener	183 20	183 25
Buderus	111 70	111.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westeregl. Alkali-A.	200 —	200 —
Deutsch-Luxemburg.	—.—	145.25	Oberschl. Eisenakt.	98.50	98.30
Friedrichsh. Bergb.	155 —	154 2	Ver. Königs- u. Laura	215 —	215.—
Gelsenkirchner	186 25	187 3	Roßleben	97.00	97.00

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Verbacher	218.—	218.—	Oesterr. Süd-Lomb.	29.40	29.10
Pfälz. Marbahn	136.50	136.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.—	131	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	121 8	120 1	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	129.70	128.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	115.10	114 50	„ Meridionalbahn	131.70	131.—
Oest.-Ung. Staatsb.	139.—	138 —	Baltim. Ohio	90.60	89.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	98.80	98 8	3½ Pr. Pfdb. unk. 15	98.90	98 75
4% F. A. V. Pfdbr. 05	98.80	98 8	3½ „ „ „ 14	95.70	95 70
4% „ „ 1910	99 50	99 5	3½ „ „ „ 03	91 50	91.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99 75	99 7	3½ „ „ „ 12	93 —	93.—
4½% „ „	93 50	93 5	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	91 10	91 10	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	92 70	93.—
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	97 75	97 75	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd unk. 1917	99.—	99.—
4% „ „ 09 unk. 09	98.—	98 —	4% Rh. H. B. Pfd. 09	98.15	98 15
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	98 —	98.—	4% „ „ „ 1907	98 15	98 15
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	98 40	98 40	4% „ „ „ 1912	99 —	99.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	91 —	91.—	4% „ „ „ 1917	100 —	100.—
3½ „ Pfd. 99/06	99.10	91.—	3½ „ „ „ alte	91.25	91 25
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	99 10	99 1	3½ „ „ „ 1904	91 25	91 25
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	92 —	92.—	3½ „ „ „ 1914	92.50	92.50
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	92 —	92.—	3½ Rh. H.-B. C. O	92.—	92.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.40	98.30	4% R. W. B. C. B. 10	98 10	98.15
3½% „ „ 12	98 70	98.70	4% Pf. H. Pr.-Obl.	99 50	99.50
3½% „ „ 14	98.75	98.75	3½% Pf. B. Pr.-O.	91.90	—.—
			4⁰⁄₁₀ R. l. Atl. a. E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A	485.—	485.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	128.—	128.—
Berg u. Metallb.	127.50	127.60	Oest. Länderbank	107.—	107.—
Berl. Handels-Ges.	149 80	149.50	„ Kredit-Anstalt	200.—	200.10
Comerz. u. Disk.-B.	113 10	113 —	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	125 80	125 10	Pfälz. Hyp.-Bank	188 50	188.50
Deutsche Bank	221 25	221 25	Preuß. Hypothenb.	109 60	109.40
Deutsch-Asiat. Bank	142.50	142 —	Deutsche Reichsbk.	152.—	152.50
D. Effekten-Bank	104 50	104 5	Rhein. Kreditbank	137.50	137.25
Disconto-Comm.	166.50	166 60	Rhein. Hyp.-B. M.	190.50	190 50
Dresdener Bank	135 60	136.10	Schaaffh. Bankver.	132.75	132.80
Frankf. Hyp.-Bank	200 20	200. —	Südd. Bank Mhm.	111 80	111 80
Frkf. Hyp.-Kreditv.	158 30	158.30	Wiener Bankver.	133.40	132.70
Nationalbank	117 20	117.70	Bank Ottomane	136 80	136.80

Frankfurt a. M., 13. August. Kreditaktien 199.90, Staatsbahn 138.—, Lombarden 28.80 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 92 50, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 162.50, Laura —.—, Gelsenkirchen 187.—, Darmstädter 125 —. Handelsgesellschaft 149.50, Dresdener Bank 136.—. Deutsche Bank 221.50, Bochumer 202.— Northern —.—, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 200.10, Staatsbahn 138.—, Lombarden 29.30, Disconto-Commandit 166.50.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

13. August 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	126	—
Atlas-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	218	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	21 sfr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 sfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	253	—
„ Lit. B	70 sfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	145	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	246	—
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 sfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	154	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Kirbes Gasmaschinen	186	—
Linoleumfabrik Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	170	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115 sfr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	138	—
derg. vollbezahlte junge	135	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	112	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Auto-Industrie, Mannheim	103	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	68
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 820
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 sfr
„ Immobiliengesellschaft	—	70 sfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 sfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kahler.
Für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: K. Apfel.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 577.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 151. Dienstag, den 13. August 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Weinheim betr.

Nr. 109584. Der unter den Schweinen in Weinheim ausgebrochene Rotlauf ist erloschen. 11036

Mannheim, 7. August 1907.
Gr. Bezirksamt, Abt. III.
Dr. B. Pfaff.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Meckesheim betr.

Nr. 109577. In der Gemeinde **Meckesheim** ist die **Rotlaufkrankheit** unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 7. August 1907.
Gr. Bezirksamt, Abt. III.
Dr. B. Pfaff. 11035

Ladung.

Nr. 8393. Eisenbahnarbeiter **Johann Baptist Freudenberger** von **Hüningen** geb. am 28. Februar 1881, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abteilung 12 — hierselbst auf **Donnerstag, 26. Sept. 1907, vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 11011

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Juli 1907 verurteilt werden.

Mannheim, den 7. August 1907.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Abt. 12.
Roll.

Bekanntmachung.

Tollwut betr.

Nr. 5991. Zufolge Entschließung der K. Regierung, Kammer des Innern, der Pfalz vom 8. d. M. wird hiermit die unterm 11. Juni 1907 über die Gemeinden Alsheim, Assenheim, Böhl, Dannstadt, Fußgönheim, Hochdorf, Iggelheim, Mutterstadt, Rückheim und Schauernheim verhängte Hundesperre wieder aufgehoben.

Dagegen bleibt die unterm 2. Mai und 8. Juni 1907 über die Gemeinden Ludwigshafen a. Rh., Altrip, Mundenheim, Neuhofen, Oggersheim und Rheingönheim verhängte Sperre noch bis auf Weiteres — vorerst bis 6. September 1907 — aufrecht erhalten.

Ludwigshafen a. Rh., 6. August 1907.
Kgl. Bezirksamt:
I. V.:
Dr. Poeverlein.

Nr. 110688. Wir bringen hiermit vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 10. August 1907.
Großh. Bezirksamt III.
Dr. B. [illegible]

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Met. Sommeruniformstoff für das Personal der städt. Straßenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Das Tuchmuster sowie die Lieferungsbedingungen können beim Straßenbahnamt, Zimmer Nr. 15, während der Bureaustunden in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Sommeruniformstoff" versehen, bis spätestens den **29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** beim Straßenbahnamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 30648

Mannheim, 8. Aug. 1907.
Städt. Straßenbahnamt:
I. V.:
Martin.

Geld! sofort **Geld!**

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen **bar.**

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telefon 2235.

Juwelierwerkstätte Apel
vom 1. Juli bis 1. Oktober
O 6, 2, dann O 7, 15,
Heidelbergerstraße. 50377

Bekanntmachung.

Den Schweinerotlauf in Neckargemünd betr.

Nr. 109574. In der Gemeinde **Neckargemünd** ist die **Rotlaufkrankheit** unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 7. August 1907.
Gr. Bezirksamt, Abt. II.
Dr. B. Pfaff. 11034

Bekanntmachung

Beim hiesigen Leihamt ist eine

Taxatorstelle

alsbald neu zu besetzen.

Kautionsfähige Bewerber, welche mit der Abschätzung von Gold, Silber, Edelsteinen und anderen Juwelen vollständig vertraut sein müssen, aber auch zur Bearbeitung anderer Versatzartikel verwendet werden, wollen ihre Gesuche unter genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse, der seitherigen Beschäftigung und Bezeichnung der Gehaltsansprüche unter Anschluß von Zeugnisabschriften innerhalb 10 Tagen bei uns einreichen. 30659

Mannheim, 12. August 1907.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Beim hiesigen Leihamt ist die Stelle eines

Magazindieners

alsbald neu zu besetzen.

Jüngere nicht über 30 Jahre alte Bewerber wollen ihre Gesuche unter genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse, der seitherigen Beschäftigung und Bezeichnung der Gehaltsansprüche unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb 10 Tagen bei uns einreichen. 30658

Bewerber, welche Kenntnisse in der Behandlung eines elektrischen Aufzugs nachweisen können, erhalten den Vorzug.

Mannheim, 12. August 1907.
Städtisches Leihamt.

Bös

sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen rc. Daher gebrauchen Sie nur die **allein echte**

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd** à St. 50 Pfg. in **Mannheim:** Engel-Apotheke, Neckarvorstadt. Neckar-Apotheke, Langstraße 41. Stern-Apotheke, T 3, 1. Adler-Apotheke, H 7, 1. 70500 Mohren-Apotheke, O 3, 5. Luisen-Apotheke, Luisenring, bei M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstr. Flora-Drogerie, Mittelstraße 59 u. Germania-Drogerie, F 1, 8. Merkur-Drogerie, Gontardplatz. L. Ulrich Nachf., D 3, 1. Th. v. Eichstedt, Drog., N 4, 12. In **Neckarau:** Storchen-Apotheke u. Fritz Zenk, Rathausstr.

Grosse Badener Geld-Lotterie
z. Gunst d. Hamilt. Palais
Ziehg. sicher 3. Septbr
3288 Geldgewinne ohne Abzug
45800 Mk.
I. Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Geldgewinne
25800 Mk.
Günstige Villinger
Jubiläumslotterie
d. Gewerbe u. Handwerk-Vereins
19000 Mk.
157 Gewinne
13500 Mk.
442 Gewinne
5500 Mk.
Bar Geld für sämtliche Gewinne m. 90%.
Ziehg. sicher 14. Septbr.
Losebd Lotterien à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet das Generaldebit 72940
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Struve, [illegible]
O. Zinkert, Neues Mannheimer Volksblatt, Bad. Generalanzeiger, Neue Bad. Landeszeitung.
C. Kirchheimer, A. Dreesbach, A. Wendler, Fr. Just, J. Schroth. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentn. prima alten Hafer

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl frei Compostfabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht. 30657

Es wird nur mustergetreue Ware angenommen, welche nicht mehr als 3% Besatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens **halbe Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 19. August 1907, vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Ablauf von **8** Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet, außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 12. August 1907.
Städt. Fuhr- u. Gespannverwaltung.
Krebs.

Union

Brikets

bei 20 Ctr. u. mehr M. **1.10**
bei mindestens 10 Ctr. M. **1.15**
bei weniger . . . . M **1.20**
per Centner frei Keller.
Heinrich Glock G. m. b. H.
Hafenstr. 15. Tel. 1135.

Mein 72851
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich jetzt
S 2, 23
gegenüber dem
R-Schulhaus.
Adam Kraut

Möbel-Gelegenheitskäufe

1 prachtv. Schlafzimmer mit Roßhaarmatr., 1 hochfeines eichenes Speise-Zimmer, Vorplatz-Möbel, Trumeau, Ausziehtische, Divan, vollständige Betten, Stühle u. s. w.

G 3, 19 Aberle G 3, 19.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12. (Einzel) **Stenographie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Eintritt täglich. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
F 1, 3. Breitestr. F 1, 3.

Übermorgen Ziehung!
VIII. Pfälz. Lotterie
f. Ver. z. Heb. d. Pferdezucht etc.
Lose à 1 Mark
Bar **25000**
800 Gew. i. W. von Mk. **12000**
Bar Geld sofort!
n. Massgabe d. Verlosungsbestimmungen.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste pro auswärts 30 Pfg. extra) empfehlen
In Mannheim:
Moritz Herzberger E 3, 17 Adrian Schmitt R 4, 10. C. Struve E 1, 7. K. Kirchheimer D 6, 4. L. Levi P 2, 1. Fr. Metzger J 8, 5. W. Maisch am Markt. Expedition der Neuen Badischen Landeszeitung.
In Heddesheim:
J. F. Lang Sohn.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Käfertalerwald betr.

Nr. 13120 I. Das **Radfahren** auf den Gehwegen des Stadtwaldes — Käfertalerwaldes — ist in der Zeit von **Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen verboten.**

An **Werktagen** haben Radfahrer auf den Gehwegen abzusteigen, wenn ihnen Jemand begegnet.

Mannheim, 11. April 1907.
Bürgermeisteramt.

Zwangsversteigerung.

Nr. 6017. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der [illegible] Gesamtgut der Errungenschaftsgemeinschaft der **August Papodorf Eheleute** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 19. August 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim **B 4, 3** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 71981

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 472, Heft 2, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 8901e, Flächeninhalt 4 ar 71 qm Hofraite, [illegible]straße No. 36.

Hierauf steht ein unterkellertes [illegible]stöckiges vorder Wohn- und Wirtschaftsgebäude I. und II. Teil mit Durchfahrt, Balkon und Gaupen, ein Seitenbau Teil I. und II. Teil [illegible]stöckig, III. Teil [illegible]stöckig, IV. Teil zweistöckig mit Gaupen und V. Teil zweistöckig.

Schätzung 1[illegible]000 M.
Hierzu Zubehörstücke im Werte von 877 M.

Mannheim, den 19. Juni 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisaller.

Bekanntmachung.

Nr. 1408. Wir haben beschlossen, auch in diesem Jahre für die hohen Feiertage **im Ballhause und in der August Lamey-Loge** je einen Betsaal einzurichten.

Der Besuch des Gottesdienstes daselbst steht, soweit der Raum es gestattet, sowohl den Erwachsenen wie auch der Jugend **mit Ausnahme der Kinder unter 6 Jahren** frei. — Das Recht auf einen festen Platz wird jedoch nur durch Vorzeigen einer auf unserer Kanzlei F 1, 2 erhältlichen Eintrittskarte nach ihren Tarifen erteilt. 71196

Ritus und Beginn des Gottesdienstes im **Ballhause** wie in der Hauptsynagoge, in der **August Lamey-Loge** wie in der Clausynagoge.

Mannheim, 7. August 1907.
Der Synagogenrat:
Stodheim.
Schorich.

Vereinslokal

gesucht für Unterrichtszwecke, ein größeres und ein kleineres Zimmer, tagsüber in einem Hause mit Wirtschaft. Offerten unter Nr. 7319 an die Expedition ds. Blattes.

Aufpolieren

Wichsen und Reparaturen von Möbeln u. Pianinos bei billiger Berechnung. — Ankauf u. Verkauf gebrauchter Möbel. **Wilh. Deu,** Schreinerei, Wohnung: H 2, 10, III.

Lupus.

Ich litt mit meinem 5. Lebensjahre an einem Lupusgeschwür, welches im Laufe von 27 Jahren die ganze rechte Gesichtshälfte befiel und trotz aller angewandten Mittel und Kuren immer grösser wurde. Innerhalb 6 Wochen fand ich Heilung bei Herrn **August Königs,** wofür ich hiermit meinen besten Dank ausspreche. Anna Riehl, Bad Nauheim.

Nähere Auskunft durch die
Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt (Spezial-Abteilung für Hautkrankheiten)
O 4, 14 — Mannheim — O 4, 14.

Telephon-Anlagen
jeden Umfangs für
Postnebenstellen und Haus-Anlagen.
Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung.
Erste Referenzen über ausgeführte Anlagen.
Grosses Lager aller Schwachstrom-Apparate.
Ingenieurbesuche und Vorschläge kostenlos.
Technisches Bureau, Mannheim, E 7, 1 der
Deutschen Telephonwerke G. m. b. H. Berlin

Mannheim Planken P 3, 14 II
Annoncen-Annahme all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Einkassierer, zuverlässig u. tüchtig, in gute u. dauernde Stellung per sofort oder später gesucht. Ausführl. Offerten unt. F. R. 1386 an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Geldverkehr.

Suche sofort einige gute **Restkaufschillinge** und zweite Hypotheken zu kaufen und erbitte mir gefl. Angebote unt. **S. 285 F. A. an Rud. Mosse, Mannheim.**

Ich diskontiere und kaufe Wechsel jeder Gattung, ebenso gebe **Darlehen** [illegible] Offerte unter Nr. 10422 an die Expedition des Blatts.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe Sophienstraße 25 eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Vermischtes.

„Freundschaft." Junge geb. **Dame** wünscht mit junger feiner Dame (alleinstehend) in Verkehr zu treten. [illegible] Offerten unter Nr. 10334 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

2 Schlafzimmer-Einrichtungen in Eichen sind (wegen Rückgang einer Heirat) sehr **billig zu verkaufen.** Anzusehen Mittwoch, den 14. August, nachmittags 2—7 Uhr. 51406 **Bellenstraße 54.**

Stellen finden

Aufseher erfahren i. **Hoch- u. Tiefbau,** sowie **Betonierungsarbeiten** und **Ausschachtungen,** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Derselbe übernimmt auch Arbeiten in Akkord. Off. unter M. K. 51743 an die Exp.

Holländisches Reis- und Gewürze-Importhaus sucht für Mannheim und Umgebung eingeführten **Vertreter.** Offerten unter Nr. [illegible] an die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiges **Mädchen für das Büffet u. Hausarbeit** welche zu Haus schlafen kann, sofort gesucht. Lohn 20 Mark. **Luisenring 3, Weinstube.** 10895

Eine saubere Monatsfrau sofort gesucht. 10499 **C 8, 11, 2. Stock**

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Betrieb
Tel. 2390 **Christian Buck** T 2, 1.
Bestrenommiertes und leistungsfähigstes
Spezialhaus für geschmackvolle
Bilder — Einrahmungen
— Vergolderei. —
Spiegel — Fenstergallerien — Photographieständer — Familienrahmen.

Roll's Plissé-Brennerei, Q 7, 20
Erstes und ältestes Spezialgeschäft. 45066

Elektrische 4 Zellen-Bäder
System Dr. Schnee, Karlsbad.
Nach den neuen wissenschaftl. Gutachten von Prof. **Dr. Hoffa, Dr. von Noorden, Dr. Loffen,** Hofrat **Dr. Stintzing** wurde durch die Anwendung der **Elektr. 4 Zellen-Bäder** ausgezeichnete Heilung bei **Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Tabes-Spinal-Irritation, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung rc.** erzielt. 44364
Nähere Auskunft erteilt:
Direkt. Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron"
Mannheim, N 3, 3, 1. Stock.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9—1 Uhr.
7jährige Praxis in Mannheim.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten :::::::
Frühstückskarten
Weinkarten u.s.w.
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche
: Buchdruckerei :
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2.

Zu vermieten.

L 14, 18 zwei schöne geräumige unmöblierte Zimmer per sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre 51758

Neubau Tattersallstr. Hochelegante **5 Zimmer-Wohnung** nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres 51745 **A. Boos, Waldparkstr. 9.** Telephon 3789.

Möbl. Zimmer

P 6, 19 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten bil. billig zu vermieten. 10390

R 7, 36 m. bl. Mansardenzimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 10537

Augartenstraße 11, 2 Treppen, [illegible] möbl. **Balkonzimmer** zu vermieten. 10291

Luisenring 50, 1 Tr., an der Nähe der Neckarbr., schön möbl. Zimmer an solid. Herrn per sofort zu vermieten. 51561

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kirchel. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Brautleute u. Interessenten

erleichtern sich das Einrichten ihrer Wohnräume und schaffen sich ein gediegenes und gemütliches Heim durch den Besuch unserer

Ausstellung

kompletter Wohnräume.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbelfabrik

W. Landes Söhne

Q 5, 4.

Katalog franko. Reelle Bedienung.

Langjährige Garantie. 70167

Zuversicht und Vertrauen tragen viel zum Erfolg bei. Die Gelegenheit eine 6 Monate zahlreiche fremde Besucher in Mannheim zu haben, können den hiesigen Geschäften so rasch nicht wieder. Diese Gelegenheit geschickt auszunützen liegt daher im Interesse jeder gutgeleiteten Firma und bietet es genügend praktische Mittel, einen Umsatz zu gewinnen auf die fremden Besucher der Ausstellung. Unstreitbar das beste Mittel diesen Zweck zu erreichen, bietet die Reklame. Machen Sie die hier fremden Besucher in den offiziellen Kataloge der Ausstellung, oder im Führer durch die Ausstellung, durch Mannheim und Umgebung auf Ihre Firma in geeigneter Weise aufmerksam

und der **Erfolg kann nicht ausbleiben.**

6259/111

Die Mineralwassergrosshandlung von Peter Rixius

Königl. Bayer. Hoflieferant

in LUDWIGSHAFEN a/Rh.

Oggersheimerstrasse 34 · Telephonruf 28

empfiehlt sich zum Bezuge aller in- u. ausländischer Mineralwasser u. Quellenproducte unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung.

Niederlagen in Mannheim bei allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. 71850

Dem verehrten Publikum bringe ich mein grosses Lager in

Concordia- und Triumph-Fahrrädern

sowie anderen erstklassigen Fabrikaten in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle ich:

Biesolt & Locke-Nähmaschinen,

bekannt Fabrikat der Gegenwart

sowie

Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.

Ersatzteile eigener Fabrik in großer Auswahl vorhanden.

Für Wiederverkäufer stete Preisgewähr. Reparaturen, Vernickelungen, Emaillierungen prompt und billigst.

Jas. Schieber, G 7, 9.

Generalvertreter der Meißner Maschinenfabrik von Biesolt & Locke, Hoflieferanten. 70168

Filialen: Riedfeldstrasse 33, Neudenheim, Prinzenstrasse 3.

en gros. Teleph. 1626. en detail.

Franz Kühner & Co.

Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner

Kohlen, Koks, Briketts.

Telephon 408 Bureau C 4, 9a.

Kindernährmittel! Milchzucker, Lactagol

Sämtliche Kindermehle.

Betteinlagstoffe

Irrigatoren

Verbandstoffe

Waldhorn-Drogerie C. U. Ruoff. D 3, 1.

Grüne Rabattmarken. 71021

Julius Branz

St. Arm- u. Stock-Fabrik

Reparatur-Werkstätte.

P 1, 2

Breitestrasse.

Man verlange

Vineta-Crême

beste 5 Pfg-Cigarette

„Genau nach Cairo-Art bereitet!"

Réunion

6455

Hölzerne zweiteilige

Riemenscheiben

von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten, sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen. 71971

Leopold Schneider & Sohn

F 7, 32. Telephon 90.

Viel billiger

als ähnliche Cassen anderen Fabrikats sind diese

National Registrir Cassen

mit Totaladdition, Check und Buchungsstreifen

M 600 M 700

Verlangen Sie illustrierten Prospekt

National Cash Register Co m. b. H.

Fabrik und Bureaux BERLIN

Vertreter: **W. Creuzbauer**

Telephon 3358. Rheinvillenstr. 24. Telephon 3358.

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau und Rheinau

72. Jahrgang 1907

elegant gebunden:

Kleine Ausgabe: Mk. 3.—

Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Einzelner Plan . . . . . Preis 75 Pfg.

Aufgezogen zum Aufhängen . „ Mk. 1.75

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. ◆ G. m. b. H. ◆ Telefon 218.

Höhere Handelsschule London

Beginn d. Wintersemes.: 14. Oktober 1907.

I. Vorbereitungsklassen für Knab. u. Mädch. v. 11—14 J.
II. Drei Fachklassen f. Jüngl. v. 15—20 J. Einj.-Exam.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse f. j. Leute v. 16—20 Jahr. Ausbild. zur kaufm. Praxis u. Selbständigkeit.

Schul- u. Pensionsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prosp. mit Referenz. versend. kostenfr. Direkt. A. Harr.

7042

Tanzinstitut O. Hetzel, P 2, 4-5.

Geehrten Damen und Herren bezw. deren Eltern zur gefl. Kenntnis, dass meine Kurse am 2. Sept. l. J. abends ½9 Uhr in der „Lamey-Loge" C 4, 12 beginnen und bitte um baldgefällige Anmeldung

73253 Hochachtungsvoll

Otto Hetzel, P 2, 4-5, I. St.

Bürgenstock am Vierwaldstättersee. Kurhaus u. Pension Mattgrat. Komfortables Hotel in schönster Lage. Grossartig. Aussichtspunkt. Pension, Z. inbegr. 5—8 Fr. J. Bucher-Siske. 6828

Kirnhalden Bad Kirnhalden i. Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und Telephon im Hause. Gelegenheit zur Jagd. Forellenfischerei, Tennisplatz. Tägl. Fahrpostverbindung m. Kenzingen. Pension von M. 4.25 an. Auskunft durch P. Hauss, Bes. 5518

TÁTRA Natürliche Mineral-Bitterwasser-Quelle in Budaörs b. Budapest

Angenehmes, mildes Abführmittel von zuverlässiger Wirkung.

Von ersten Kraftlehrern Autoritäten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken u. Drogenhandlungen. 6703

General-Vertreter:

Wilhelm Möller, Mannheim.

Zahn-Atelier Beisser

S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1

Garantiert tadellos passende Gebisse.

Ach!

hätte ich das nur früher gewusst

hört man täglich das Publikum sagen. Ich kann nicht genug das geehrte Publikum auf meine enorm billigst gestellten Möbelangebote aufmerksam machen. Wer bei seinen Einkäufen **Geld sparen** will, überzeuge sich durch einen kleinen Versuch.

Salons in allen Stilarten	Speise-Zimmer	Schlaf-Zimmer
hochmoderne Küchen	einzelne Möbeln	eis. Bettstellen etc.

Von heute auf einige Zeit nur solange Vorrat:

ca. 25 Schlafzimmer m. Schaltzeral hochmodern hell, komplett m. Spiegelschr. M. 335.—

sowie das Wohn- u. Schlafzimmer komplett m. Zutaten „ 495.—

Niemand versäume dieses günstige Angebot.

Möbelkaufhaus 6996

L. Weinheimer

J 2, 8, Ecke.

Ia. Ruhrkohlen

Koks und Brennholz

liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen 72661

Gebr. Kappes, U 1, 20.

Telephon 852.

Kaufen Sie Rosengarten-Schokolade

Aparte Geschmacksrichtungen

Allein. Fabr. Gruber & Co., Mannheim.

6605